

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aufnahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 1 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Beizeile für Inserenten aus Stadt u. Kr. Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheft 50 Pf.

Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Zum Leipziger Bankfrach.

Kaum ein Tag vergeht, ohne daß eine neue Mißpöblichkeit vom Kriegsschauplatz der Leipziger Bankcatastrophe eintritt. Zahlreiche Existenzen sind, wie es bei der Größe dieses Bankfrachs freilich nicht anders zu erwarten war, in Mitleidenschaft gezogen, und nicht wenige Existenzen sind leider durch jene beklagenswerthe Catastrophe vernichtet worden. Die ganze Größe des Unglücks, welches diese und die anderen Catastrophen früheren Datums angerichtet haben, wird schwerlich jemals festgestellt werden, denn die Chronik verzeichnet nicht alle vernichteten Existenzen, nicht das Geschick jener, welche aus einer sorgenlosen Existenz geworfen wurden, um von Neuem den harten Kampf um's Dasein zu beginnen.

Aber diejenigen Fälle, welche die Chronik der Tagesereignisse verzeichnet, reichen hin, um sich ein Bild von der Größe des Unheils zu machen, welches die Leipziger Bankcatastrophe im Gefolge hat. Wir haben gehört, daß sich ein Bankier in Leipzig, der durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank ruiniert worden war, erschossen, daß sich ein Leipziger Wollhändler aus demselben Grunde und fast gleichzeitig ein Kassenbote der Leipziger Bank ertränkt hat, und daß ein Superintendent in Gotha in Folge seiner Verluste bei der Leipziger Bank irrsinnig geworden ist. Das sind erschütternde Unglücksfälle und wer will sagen, daß die Reihe dieser Unglücksfälle bereits ihr Ende gefunden hat! Und wer endlich vermag all' das Leid zu ermessen, welches aus dem gleichen Anlaß über zahlreiche Existenzen verhängt wurde, ohne daß es an die große Glocke der Deffentlichkeit gehängt wird!

Ist es nicht natürlich, daß sich Angesichts dieser entsetzlichen Folgen der Leipziger Bankcatastrophe immer entschiedener der Ruf nach Vergeltung, nach einer unerbittlichen Bestrafung der Schuldigen erhebt? Gewiß, wir können die Todten nicht aufwecken, wir können auch durch die Verhängung der schwersten Strafen den trauernden Familien nicht den Ernährer zurückgeben. Aber Eines kann doch geschehen, es kann durch die Verhängung der rigorossten Strafen der eine oder andere „geniale“ Bankdirector oder Director einer Actiengesellschaft in Zukunft davor zurückgeschreckt werden, einen Weg zum Reichthum zu wählen, auf dem zwar der eine Wegweiser zum Millionärspalast, der andere aber zum Zuchthaus deutet.

Nicht minder aber wird die mit aller Entschiedenheit und ohne schwächliche Rücksichten durchgeführte Regreßklage gegen den mitschuldigen Aufsichtsrath als ein warnendes Exempel für solche Herren dienen, welche zwar die fast durchweg übermäßig reichlichen Aufsichtsrathsprämien mit Wonne einstecken, im Uebrigen aber der Meinung sind, daß sie für das Wohl der Mitwelt genug geleistet haben, wenn sie ihren werthen Namen unter das in der Aufsichtsrathssitzung abgefaßte Protocoll setzen und bei dem darauf folgenden lukullischen Diner auf das Wohl des Unternehmens ein Glas leeren, was nicht selten die einzige That des Aufsichtsrathsmitgliedes zu Gunsten des Unternehmens bleibt.

Das Aufsichtsrathswesen, dessen Berechtigung an sich deshalb nicht bestritten werden kann, weil sich in jeder Institution, durch die es ersetzt werden könnte, die gleichen Mißstände entwickeln könnten, bedarf dringend der Reform. Wenn es möglich wäre, die Anzahl der Millionen, mit denen die deutsche Industrie durch die Thätigkeit der Aufsichtsräthe belastet wird, und gleichzeitig den Nutzen dieser Thätigkeit zu berechnen, so würde, daran zweifeln wir nicht, das Resultat ein erschreckendes sein.

Die an sich nothwendige — denn eine Controle muß sein — Position des Aufsichtsraths hat sich

leider zum nicht geringen Theil zu einer Art Sinecure entwickelt. Da bei vielen Gesellschaften die Leiter des Unternehmens einen entscheidenden Einfluß ausüben, so wissen sie es in der Generalversammlung oft genug durchzusetzen — und was kann ein geschiedter und bereiteter Mensch den Actionären gegenüber nicht durchsetzen —, daß in den Aufsichtsrath solche Herren gewählt werden, die sich durch Fachkenntniß, Bescheidenheit und Harmlosigkeit auszeichnen. Wenn nun ein solcher „Club der Harmlosen“ sich zur Aufsichtsrathssitzung zusammensindet, wen wollte es wundern, daß es einem geriebenen Director mit Leichtigkeit gelingt, einem solchen Aufsichtsrath, den doch in der Hauptsache die Tantiemen interessieren, ein X für ein U zu machen.

Die Hoffnung, daß hier die Selbsthilfe der Actionäre gründlich Wandel schaffen könne, hegen wir nicht, denn der zusammenhanglosen Masse der Actionäre fehlt die Möglichkeit eines gemeinsamen und geschlossenen Vorgehens. Nur durch eine schärfere Fassung der civilrechtlichen und der strafrechtlichen Verantwortlichkeit der Aufsichtsräthe kann der Versumpfung des Aufsichtsrathswesens abgeholfen werden.

Politische Uebersicht.

Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen für den verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck ist der Regierungspräsident in Köln, Frhr. von Richthofen, ernannt worden. Die „Köln. Zig.“ bemerkt dazu: Die Nachricht, daß unser bisheriger Regierungspräsident Frhr. v. Richthofen ausersehen ist, das Oberpräsidium von Ostpreußen, eines der wichtigsten und schwierigsten der Monarchie, einzunehmen, wird in der Rheinprovinz sehr gemischte Gefühle hervorgerufen. Man kennt ihn aus seiner langjährigen Wirkksamkeit am Rhein so gut, man weiß seine großen Tugenden und Vorzüge, sein hervorragendes Verwaltungstalent, seinen weiten Blick, seinen gerechten Sinn, seinen vornehmen Charakter, seine reichen und vielseitigen Kenntnisse viel zu sehr zu würdigen, um nicht zu verstehen, daß gerade auf ihn die Wahl des Königs für das durch den Tod des Grafen Wilhelm Bismarck so plötzlich erledigte hohe Staatsamt fallen mußte. War es doch schon vor mehreren Jahren bekannt geworden, daß der Kaiser an ihn den Ruf hatte ergehen lassen, Minister des Innern als Nachfolger des Herrn v. Koeller zu werden, und daß damals nur schwere Krankheit dem Freiherrn v. Richthofen die Uebernahme des Ministeriums unmöglich machte. Jetzt, wo diese Krankheit gehoben ist, hat Herr von Richthofen einen neuen ihn auszeichnenden Ruf erhalten, und für ihn ist jetzt die Annahme außer Frage. Herr v. Richthofen, der 7 Jahre lang Regierungspräsident in Köln war, steht im 59. Lebensjahre.

Das in Prag gefeierte **tschechisch-slavische Socol- oder Turnerfest**, bei welchem bekanntlich auch eine Abordnung des Pariser Gemeinderathes mitwirkte, hat noch in seinem Ausgange zu einer besonderen tschechisch-französischen Verbrüderungsscene geführt. Daß der Präsident des Pariser Gemeinderathes, überreichte in feierlicher Sitzung des Prager Gemeinderathes eine kostbare Sevres-Vase als Geschenk der Stadt Paris für die Stadt Prag, wobei er in einer Rede die Verbrüderung des tschechischen und des französischen Volkes hervorhob. Bei einem Abends nachgefolgten Banquet, welches die Pariser Herren gaben, wurden die gegenseitigen sympathischen Beziehungen zwischen Tschechen und Franzosen ebenfalls tüchtig gefeiert. Der Pariser Stadtrath sandte folgendes Telegramm an die Prager Stadtverwaltung: „Der Pariser Stadtrath ist tief bewegt von der Aufnahme, welche bei den Socolfesten die Bevölkerung von Prag den französischen Abgesandten bereitet hat und erneuert den Ausdruck seiner glühenden Sympathien für die tschechische Hauptstadt und Nation.“ Dem entragirt tschechenfanatischen Bürgermeister von Pilsen sagte der französische Abgesandte Dauffet sehr deutlich: „Die Tschechen lieben ihr Vaterland und verabscheuen den Bedrücker; unsere Herzen schlagen einträchtig. Sie zählen bei uns nur Freunde. Wir haben die nämlichen Freunde und Feinde!“ Das ist doch wenigstens deutlich.

In Währen scheint eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen eher in Aussicht zu sein, als in Böhmen. In der am Dienstag in der Brünnener Landstube begonnenen allgemeinen Budgetdebatte wurden von deutscher wie von tschechischer Seite verständliche Töne angeschlagen. Der Führer des deutschen Großgrundbesitzes in Währen, Freiherr von Chumedy, erklärte sogar, er werde für die Subventionierung des tschechischen Privatgymnasiums in Hohenstadt stimmen.

Sollte da aber Herr von Chumedy die Versöhnlichkeit gegenüber den mährischen Tschechen nicht zu weit treiben?

Die **belgische Regierung** hat auf's Neue dargelegt, daß sie, offenbar aus Furcht vor England, die den Buren sympathische Haltung des belgischen Volkes nicht theilt. Der zur Zeit in Belgien weilende Burencommandant Andrias Dewet, ein Neffe des berühmten Burengenerals, ist polizeilich aufgefordert worden, bei Strafe seiner Ausweisung aus Belgien seine burenfreundliche Agitation in diesem Lande einzustellen. Dewet erklärte darauf der Brüsseler Polizeibehörde, er werde nach Paris abreisen. In der belgischen Deputirtenkammer kam es am Dienstag gelegentlich der Debatte über angebliche Neukerungen eines Bürgergarde-Generals in Tournay zu großen Scandal-szenen, die von den Socialisten provocirt wurden; erst nach längerer Zeit vermochte die Kammer über diese Zwischenfälle zur Tagesordnung überzugehen.

Das **französische Vereinsgesetz** ist nunmehr in Kraft getreten, womit das Ministerium Waldeck-Rousseau einen neuen Erfolg seiner inneren Politik verzeichnen darf, die Deputirtenkammer genehmigte in der Specialdebatte § 1 der Vorlage über die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter. — In Tanger (Marocco) ist ein aus zwölf Schiffen bestehendes Geschwader eingetroffen. Was wird man wohl in den Londoner Regierungskreisen zu dieser Nachricht sagen?

Am **Londoner Hofe** soll eine Strömung entstanden sein, welche angeblich auf einen schleunigen Friedensschluß mit den Burenstaaten hinarbeitet. Wenn sich diese Meldung bewahrheiten sollte, dann würde aber die Friedenspartei am englischen Hofe eine tüchtige Kraftprobe gegenüber dem allmächtigen Colonialminister Chamberlain zu bestehen haben, denn derselbe hat in einer Festsrede zur Feier des Canadatages hinlänglich seinen Entschluß durchblicken lassen, den südafrikanischen Krieg, koste es, was es wolle, durchzuführen.

Die Wirren in China.

Die Fahrt von Nagasaki bis Batavia hat Graf Waldersee auf der „Gera“ zwar glücklich, aber doch nicht ohne Fährlichkeiten zurückgelegt. Ein gewaltiger Teifun, der gefährdete Sturm, der schon so vielen Schiffen Verderben gebracht, überraschte auch die „Gera“, da man ihm wegen seines plötzlichen Auftretens nicht mehr ausweichen konnte. Das Schiff widerstand jedoch dem wüthenden Sturm und gelangte ohne Schaden zu nehmen auf Batavia, von wo aus der Reise keine weiteren Gefahren drohen. Beim Passiren des Aequators wurde auch an dem Generalfeldmarschall die übliche Neulingstaufe vollzogen, in der er den Namen „Aegir“ erhielt. Am heutigen Freitag wurde die Reise von Batavia fortgesetzt. Da in der Stadt die Cholera herrscht, so blieb Alles an Bord. Die Ankunft in Aßen erfolgt am 18. d. M.

Die Kaiserin-Witwe hat, wie das „Bureau Reuter“ meldet, nach einem Telegramm, das Marquis Tseng in Shanghai aus Singanfu erhielt, dem Großen Rath mitgeteilt, daß Kaifongfu in der Provinz Honan an Stelle von Peking die künftige Landeshauptstadt sein werde. Nach Peking wolle sie nicht zurückkehren, da sie befürchte, dort auf hinterlistige Art gefangen gesetzt zu werden. — Prinz Tschun, der Führer der nach Deutschland kommenden chinesischen Sondergesandtschaft, wird, wie der Gesandte Rockhill meldet, den Rückweg nach China über Amerika nehmen.

Ueber die Deckung der Kosten für unsere ostasiatischen Besatzungstruppen wird der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben: Von unserem ostasiatischen Expeditionscorps bleiben bekanntlich 4000 Mann als Besatzung in mehreren Orten des nördlichen und südlichen China zurück. Dabei ist nun die Frage aufgeworfen worden, wie es mit dem Ertrage für die Kosten gehalten wird, welche die Erhaltung dieser Garnisonen erfordern. Sie betragen nach den bisherigen Ausgaben für unsere chinesische Division ungefähr drei Millionen Mark monatlich. Von berufener Seite verlautet dazu, daß die Kosten für die deutsche Besatzung schon in die allgemeine Summe der Entschädigung Chinas an Deutschland bis zum 1. April 1902 eingeschlossen sind. Was über diesen Zeitpunkt hinaus geschieht, ist auch an amtlicher Stelle noch ungewiß. Bisher sind über die Frage des Kostenanlages für die Haltung dieser Besatzungen noch keine Unterhandlungen mit der chinesischen Regierung eingeleitet. Doch wird diese Frage in nicht zu ferner Zeit zur Sprache gebracht werden müssen, da das Verbleiben der Besatzungen auch über den 1. April nächsten Jahres hinaus unzweifelhaft ist. Das sind recht nette Ausflüchte. Da wird der deutsche Reichstag wohl die Millionen bewilligen müssen, da sich China schwerlich zu weiteren Zahlungen bewegen lassen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser, der am Mittwoch von Travemünde aus vor Rügen eintraf, hatte Dienstag Nach-

mittag den Vortrag des Chefs des Marinecabinet's gehört. — An diesem Sonnabend gedenkt der Kaiser von einem Aufenthalt in Kiel u. s. w. wieder im Neuen Palais bei Potsdam einzutreffen. Am Sonntag den 7. Juli findet dann in Potsdam die feierliche Einsegnung des Prinzen Gisel Friedrich, des zweiten Sohnes des Kaiserpaars, in die Armee statt. Noch am Abend dieses Tages gedenkt der Kaiser wieder nach Kiel abzureisen, um von dort aus am nächsten Tage seine Nordlandsfahrt anzutreten, von welcher die Rückkehr am 8. oder 9. August in Bremerhaven erfolgen soll. Zu dieser Zeit nämlich soll der Lloyd-Dampfer „Gera“, von Ostasien kommend, auf der dortigen Rheide eintreffen und den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee landen. Ferner soll am 8. August auch der Hamburger Dampfer „Palatin“ mit dem 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment und 300 Wehrkräften, sowie der Leiche des in Peking ermordeten Gesandten Frhrn. von Kettler an Bord in Bremerhaven ankommen. Der Kaiser hat nun die bestimmte Absicht ausgesprochen, beim Eintreffen dieser beiden Dampfer persönlich in Bremerhaven anwesend zu sein.

— Die Kaiserin hat das Protectorat über den Bau von 10 Jubiläumskirchen in den ärmsten Gemeinden Ostpreußens übernommen, nachdem durch die Spende von je 50 000 Mark seitens zweier hochherziger Männer aus der Provinz und durch bereits vorhandene Fonds der Bau von 8 Kirchen gesichert ist. Zur Vollendung des Planes sind noch 150 000 Mark in der Provinz zu sammeln.

— Der Reichskanzler Graf Bülow ist, nachdem er dem Kaiser in Kiel Vorträge gehalten und dann denselben auch nach Travemünde begleitet hatte, von dort aus am Dienstag Abend in Berlin wieder eingetroffen. Wie nun Petersburger Blätter bestimmt wissen wollen, werde Graf Bülow noch im Laufe des gegenwärtigen Monats bestimmt nach der russischen Hauptstadt kommen, um sich daselbst mit den leitenden Persönlichkeiten wegen Abschlußes des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages zu besprechen. Sollte sich die Nachricht von dieser angeblich bevorstehenden Petersburger Reise des Reichskanzlers bestätigen, so wäre anzunehmen, daß bei den Vorträgen, welche er dem Kaiser in Kiel gehalten, auch die Frage der Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland eine Rolle gespielt hat.

— Ein eigenartiges Vorkommnis auf dem Kieler Kriegshafen wird erst jetzt bekannt. Am Tage der großen Regatta des kaiserlichen Yachtclubs fuhr ein kleines deutsches Kriegsschiff, welches zur Zeit Probefahrten macht, durch die Startlinie. Der Kaiser sah's, und in aller kürzester Zeit hatte der Commandant, Corvette-Capitän Reiske, des durch den Start gefahrenen Schiffes die Meldung, daß ihm persönlich vom Kaiser 24 Stunden Stubenarrest zugesprochen worden seien. Der Commandant trat die Strafe sofort an, gab nach Verbüßung derselben das Commando an den ersten Officier des Schiffes ab und reichte sein Abschiedsgesuch ein. Der Vorfall soll sich, wie das „B. T.“ berichtet, am 21. Juni abgespielt und der Kaiser das von Capitän Reiske eingereichte Abschiedsgesuch abgelehnt haben. Reiske gilt als ein außerordentlich tüchtiger und befähigter Seeofficier und war vor kurzem zum Commandanten des Kreuzers „Gazelle“ ernannt worden. Er ist einer der ältesten Corvette-Capitäns.

— Zum Gumbinner Nordprozess wird der „Nat. Ztg.“ zuverlässig geschrieben, daß der Gerichtsherr, Generalleutnant von Alten, bei der Einlegung der Berufung in amtlich festgestellter Weise geäußert hat: Durch die Beweisaufnahme der Hauptverhandlung erster Instanz seien die sämtlichen wesentlichen die Sergeanten Marten und Hufel schwer belastenden Thatsachen, auf welche die Anklage wegen Mordes und Meuterei aufgebaut worden ist, erwiesen worden; es hätte demnach eine Verurteilung der beiden Angeklagten nach dieser Richtung im Sinne der Anklage erfolgen müssen. Ferner ist beiden Verteidigern von dem Generalleutnant v. Alten angezeigt worden, daß ihre Berufung nach der Einlegung der Berufung nicht auch für die zweite Instanz gelte und erloschen sei. Der schriftliche und mündliche Verlehr mit den Angeklagten ist ihnen demgemäß zur Zeit nicht mehr gestattet.

— Bezüglich der Meldung über die neuen Rangabzeichen für die Seeofficiere schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, daß an zuständiger Stelle nichts von neuen Rangabzeichen bekannt ist und die Nachricht mithin jeder Begründung entbehrt.

— Der Rath von Leipzig bewilligte 1 Million Mark aus städtischen Mitteln, um namentlich kleinen Gewerbetreibenden dadurch eine Hilfe zu schaffen, daß Einlagebücher der Leipziger Bank bis zu 30 % der Einlagen, jedoch das einzelne Buch nicht mit mehr als 1000 Mk. beliehen werden. Wer also nicht gleich flüssiges Geld bei der Hand hat zur Mietzahlung, zu Lohnzahlungen u. s. w. erhält solches bis zu der bezeichneten Höhe durch die vom Rath ausgeworfene Summe zu sehr liberalen Bedingungen.

— Der Leipziger Banktrach zieht seine Kreise, und die Folgen werden nun schon deutlicher: Geschädigt ist auch der Altenburger Staat, da einige seiner Kassen mit der Bank in Verbindung standen. Unter der Bevölkerung des Herzogthums waren die Actien sehr stark verbreitet; sie sind natürlich verloren. Die Leipziger Thonwaren-Industrie-Actien-Gesellschaft Brandes hat in Folge ihrer Verluste beim Banktrach den Concurs angemeldet. Das Actien-capital beträgt 1 200 000 Mk. Die Actien-Gesellschaft F. G. Lehmann, Tuchfabrik in Böhrgen, Capital 750 000 Mk., ist ebenfalls bankrott. Zwei wohlthätige Stiftungen, deren Verwaltung die Stadt Leipzig hatte, verlieren 500 000 Mk. und 60 000 Mk. Es befremdet allgemein, daß die Beschlagnahme des Vermögens der Aufsichtsrathsmitglieder der Bank noch immer nicht ausgesprochen ist. Der „Leipz. Gen.-Anz.“ sagt, eine Anzahl Zeitungen in Leipzig hätte die herannahende Catastrophe zu verurtheilen gesucht. Ein Börsen-Redacteur einer Leipziger Zeitung gehörte sogar zu den Mitgliedern des Aufsichtsrathes.

— Die Insel Helgoland wird im Herbst gründlich ausgebeffert. Die Verwaltung des Landes hat nämlich bei Striegau in Schlesien die Lieferung von insgesamt 300 000 Centner Steinen in Auftrag gegeben mit der Bedingung, daß jeder Stein ein Gewicht von 80 bis 120 Centner haben muß. Nach dem Eintreffen auf Helgoland werden diese Klöße an der Brandungsseite der Insel in das Meer geworfen, um ihr so einen Schutz gegen den Anprall der Wogen zu gewähren.

Ausland.

Dänemark. Aus Kopenhagen wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Schloß Fredensborg wird zum Empfange des Czarenpaars und des englischen Königspaars, die im August hier eintreffen, in Stand gesetzt.

Rußland. Die deutsche Militärdeputation wurde am Freitag in Petersburg von dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch empfangen und von letzterem zur Frühstückstafel zugezogen. Am Sonnabend stellte sich die Militärdeputation dem Chef des Generalstabes, Generalleutnant Sacharow, vor und besichtigte die kaiserliche Eremitage. — Den Mitgliedern der Deputation wurden Orden verliehen. Generalmajor von Moltke erhielt das Großkreuz des Annenordens, Hauptmann Stranz den Annenorden zweiter Klasse mit Brillanten, Oberleutnant Hille den Annenorden dritter Klasse. Die Mitglieder der Deputation waren auch zur Tauffeier der Großfürstin Anastasia eingeladen worden.

Amerika. Der 2. Juli war der heißeste Tag, der jemals in New York verzeichnet worden ist. In Groß-New-York sind an diesem Tage 225 Todesfälle in Folge der Hitze vorgekommen. Aus andern Städten wurden 198 Todesfälle gemeldet. Viele Fabriken und Läden stellten den Betrieb ein. Alle Hospitäler sind besetzt. Gegen 19 000 Menschen verbrachten die letzte Nacht unter freiem Himmel. — Weiter wird über die Wirkung der Hitze gemeldet: Die Pferde fielen zu Duzenden. Tausende von Personen stüchelten an die See. Mehrere wurden durch die drückende Hitze verriickt. Der Führer eines New Yorker elektrischen Straßenbahnwagens wurde verriickt und stielte den Strom auf ganze Kraft. Der Wagen raste durch die Straßen und fuhr schließlich auf einen Wagen, wobei er in Trümmer ging. Die Passagiere entkamen mit knapper Noth. Ein in den Brooklyn'schen Zuderwerken angestellter Arbeiter fiel, von Hitze überwältigt, in die Milchmaschine. Der Unglückliche wurde von den sich drehenden Klingen buchstäblich in Stücke geschnitten. Ein Arbeiter, der dieser Scene bewohnte, wurde tobsüchtig. Die Hitze verurteilt in den armen Bezirken schredliche Leiden. Augenblicklich herrscht dieses heiße Wetter von Thale des Mississippi bis zu der Küste des Atlantischen Oceans durch alle östlichen Staaten. Philadelphia, Boston, Chicago und andere Städte leiden gleichermaßen darunter.

Vermischtes.

* * (Ein Universalmittel gegen Vergiftungen) oder mit anderen Worten ein Gegengift, das im Stande wäre, alle Giftstoffe in ihrer Wirkung auf den menschlichen Körper unschädlich zu machen, giebt es nicht, jedoch hat ein Stoff diese Eigenschaft in hohem Grade, und das ist die Milch. Diese Thatsache ist ja ziemlich allgemein bekannt, aber es giebt doch zu ihrer Erklärung und Erweiterung noch Manches hinzuzufügen. So führt das „N. J. f. Hygiene“ aus: Die Milch schützt durch ihren Feiststoff, die Butter, und durch ihren Käsestoff die Schleimhäute gegen die ägende Wirkung von Säuren, Alkalien und anderen reizenden oder zerstörenden Stoffen. Zu dieser äußerlichen Schutzwirkung kommt, daß der Käsestoff sich einerseits mit Säuren verbindet, andererseits bildet er mit vielen Mineralstoffen Verbindungen, die wegen ihrer Unlöslichkeit den Organen nicht mehr schaden können. Man kann dieser günstigen Wirkung der Milch noch einen weiteren Spielraum geben durch Zusatz eines geeigneten Stoffes. Es ist nämlich jüngst von Dr. Crommel die bedeutende Entdeckung gemacht worden, daß die Verbindung der Milchbestandtheile mit anderen Stoffen beschleunigt wird, wenn gewisse chemische Substanzen nebenbei vorhanden sind. Dies gilt z. B. für das borfaure Natron, und ein Zusatz dieses Salzes für Milch in der Höhe von 5 Procent macht die Milch zweifellos zu dem besten und allgemeinsten Gegengift, das gegenwärtig bekannt ist.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche
5. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 7. bis 14. Juli: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.
Sonntag den 7. Juli, früh 8 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr Kinderlehre: Herr Pastor prim. Seibt; Vorm. 9 Uhr Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt.
Mittwoch den 10. Juli, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Seibt. — Die Bibelfunden fallen bis auf Weiteres aus.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

5. Sonntag n. Trinitatis, den 7. Juli, Vorm. 1/9 Uhr Beichte; 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Kohnert; Nachm. 2 Uhr Katechetischer Gottesdienst.
Mittwoch den 10. Juli, Abends 1/8 Uhr: Wochengottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 7. Juli, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. Abendmahl im Schulhause; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 6. Juli: 3 Uhr Reichstischl.
6. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Erhörte und hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf. — Donnerstag 1/27 Uhr hl. Messe in der Marienkirche.
Katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.
Sonntag den 7. Juli, Vorm. 11 Uhr: Vorbereitungs-Unterricht zum Empfange der hl. Firmung und Hochamt in der evangelischen Kirche zu Waldenburg. — Diejenigen, welche die hl. Firmung gelegentlich der Einweihung der neuen katholischen Kirche in Gottesberg empfangen wollen, mögen sich beim Pfarrer melden.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 5. Juli. König Leopold von Belgien wird sich, wie dem „N. Journ.“ von einer dem österreichischen Hofe nahestehenden Seite mitgeteilt wird, demnächst mit seinen beiden Töchtern, der Prinzessin Louise von Coburg und der Gräfin Lonnan, ausflühen. Dieser Entschluß ist auf die Intervention der Prinzessin Dorothea von Schleswig-Holstein, die kürzlich zum Besuch am belgischen Königshofe weilte, und auf die des Kaisers Franz Josef zurückzuführen. Kaiser Franz Josef soll die Absicht haben, den ehemaligen persönlichen Adjutanten des Prinzen Philipp von Coburg, den Artillerie-Oberleutnant Kegerlich, zu begnadigen. König Leopold wird in nächster Zeit in Gastein eintreffen und dort mit seinen beiden Töchtern zusammen-treffen.

Breslau, 5. Juli. Der hiesige Bäderstreik wurde in der gestern abgehaltenen Versammlung durch einstimmige Annahme einer Resolution für beendet erklärt, da die Forderungen der Streikenden in ihren wesentlichsten Bestandtheilen bewilligt worden sind.

Hannover, 5. Juli. Gestern Abend 8 Uhr stieß auf dem hiesigen Hauptbahnhof in Folge falscher Weichenstellung eine Rangiermaschine mit einem Güterzug zusammen. Die Rangiermaschine wurde zertrümmert. Der Locomotivführer und der Bremser erlitten schwere Verletzungen. Das übrige Personal rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Wien, 5. Juli. Das „Fremdenblatt“ bespricht an leitender Stelle die Marocco-Gibraltar-Frage. Es macht darauf aufmerksam, daß, da das Mittelmeer in letzter Zeit wieder eine erhöhte Bedeutung in den Interessentenkreisen der Staaten gewonnen, alle Staaten ihre Kraft daran setzen müßten, um den kommenden Ereignissen gewachsen zu sein.

Rom, 5. Juli. Wie in vaticanischen Kreisen verlautet, hat Cardinal Gibbons während seines Aufenthalts in Rom die Frage der religiösen Orden definitiv erledigt. Der Vatican will mit Zustimmung der amerikanischen Regierung die Einwanderung französischer und belgischer Mönche und Priester nach Cuba und den Philippinen begünstigen.

Madrid, 5. Juli. Der bisherige Präsident der Kammer Beljo de Antrijo, dessen Wiederwahl ziemlich sicher war, hat jetzt endgültig abgelehnt.

London, 5. Juli. Aus Braxtoria wird gemeldet: Botha habe sein Lager auf den Höhen von Spring aufgeschlagen. 13000 Buren halten immer noch das Feld. — Die Verlustliste der Engländer vom südafrikanischen Kriegsschauplatz von gestern verzeichnet 3 Tode, 6 Verwundete und 10 an Krankheiten Verstorbenen.

— Nach hier eingetroffenen Meldungen soll die Lage Botha's eine ungünstige sein. Er sei genöthigt, seine Stellung unweit Karolna aufzugeben um sich nach Witteburg zurückzuziehen.

— Aus Harrisvith wird gemeldet: 2000 Pferde und 3000 Stück Vieh, welches den Buren abgenommen wurde, sind hierher gebracht worden. 200 Flüchtlinge befinden sich ebenfalls in der Stadt.

Newyork, 5. Juli. Das Thermometer ist im Fallen begriffen, es weht ein kühler Nordwest-Wind. Man hofft, daß die mörderische Hitze nicht wiederkehrt.

Humoristisches.

* (Ein Schläuberger.) Herr Müller redet vom Weinessig. — Der kleine Fritz: „Aber, Papa, das ist ja falsch! Es muß doch heißen: Wein trink' ich.“

(Ein Realist.) Reisegefährte: „Ein schöner Gruß, das „Grüß Gott“ hier zu Lande!“ — Rentier Bäuchle: „Wissen Sie, da gefällt mir „Mahlzeit“ besser; da kann man sich wenigstens was dabei denken!“

Cours-Bericht der Breslauer Börse

vom 4. Juli 1901.

Deut. Reichs-Anl.	3	89,60 bB	ösl. Wob.-Gredit	3 1/2	90,65 b
do. unf. b. 1905	3 1/2	101,40 b	bito	4	98,40 B
do.	3 1/2	101,40 b	bito	4 1/2	—
Preuss. conf. Anl.	3	89,90 B	bito	5	—
do. unf. b. 1905	3 1/2	100,50 b	Bresl. Straßenb.	13	174,00 B
do.	3 1/2	100,75 B	do. Wagenb.-u.-G.	4 1/2	102,25 B
Bresl. Stadt-Anl.	3 1/2	98,10 B	Schl. Zimmobil.	11 1/2	138,00 bB
ösl. Pfdb. Lk. A.	3	88,55 b	ösl. Eisenb.-Bed	9	104,70 bB
bito Lk. C.	3	88,55 b	Brschl. Electr.-u.	1/2	52,50 bB
bito Lk. D.	3	88,55 b	kleind. Ketteng.	1/2	52,50 bB
bito	3 1/2	98,80 b	Bresl. Wechslerb.	6	101,75 G
bito	4	101,70 bB	do. Diskontob.	4	84,50 bG
bito alt.	3 1/2	98,20 G	Schl. Bankverein	7	144,25 bB
bito	4	—	do. Bodencredit	8	146,30 G
Schl. Rentend.	3 1/2	97,75 B	Def. Silber-Rente	3 1/2	99,10 b
bito	4	102,00 B	bito	4 1/2	99,10 b
ösl. Credit-Pfdb.	3	88,15 G	Deferr. Banknoten	—	85,30 b
bito	3 1/2	97,30 bB	Russ. Banknoten	—	216,00 b
bito VI-X	4	102,30 bB	Reichsbankdisc.	3 1/2	0/0
			— Lombardinsfuß	4 1/2	0/0

Schweidnitzer Marktpreis

vom 5. Juli 1901.

	gute	mittlere		geringe Waare	
		höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.	höchst. niedr.
per 100 kg					
Weißer Weizen	18,00	17,50	17,50	17,00	16,50
Gelber Weizen	17,80	17,30	17,30	16,80	16,30
Roggen	15,00	14,60	14,60	14,20	13,80
Gerste	15,40	14,60	14,60	13,80	13,00
Hafer	15,00	14,60	14,60	14,20	13,80
		Butter, kg 2,00 Mk.			

Freiburg, 2. Juli. Bro 100 kg weißer Weizen 17,80, 17,30, 16,80 Mk. Gelber Weizen 17,60, 17,10, 16,60 Mk. Korn 14,80, 14,30, 13,80 Mk. Gerste 15,20, 14,70, 14,20 Mk. Hafer 14,90, 14,40, 13,90 Mk.

Nach schweren und mit grosser Geduld ertragenen Leiden verschied am 2. d. M. mein innigstgeliebter Bräutigam, unser lieber Schwiegersohn und Schwager,
der Grubenverwaltungsdiätar
Berthold Titze.
 Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an
 Die tieftrauernde Familie **Otto.**

Donnerstag den 4. Juli, Abends 8 Uhr, verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe, gute Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Techniker
Pauline Dudeck,
 geb. Geisler,
 im Alter von 52 Jahren.
 Dies zeigen schmerz erfüllt, mit der Bitte um stille Theilnahme, an
 Dittersbach, den 4. Juli 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 2 Uhr statt.

Mittwoch den 3. Juli, Nachmittags 8 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte, gute Gattin, unsere herzensgute Mutter und Schwägerin,
Karoline Menzel,
 geb. **Wenke,**
 im Alter von 42 Jahren, 4 Mon., 4 Tagen.
 Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Jos. Menzel nebst Kindern.
 Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr. Trauerhaus: Cochiusstrasse Nr. 23, Haus 1.

Ziefgebeugt mache ich die traurige Mittheilung, daß meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere theure Mutter, Schwester und Schwägerin,
Marie Biehl,
 geb. **Schramm,**
 nach kurzen aber qualvollen Leiden, im Alter von 31 1/2 Jahren, am 4. Juli, früh 6 Uhr, uns durch den Tod entzogen worden ist.
 Waldenburg, den 4. Juli 1901.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Der tiefbetrübt Gatte:
Franz Biehl.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes in Waldenburg aus, statt.
 Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr starb nach längeren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter
Pauline Barfuss,
 im blühenden Alter von 18 Jahren.
 Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an
 Waldenburg, den 5. Juli 1901.
Die trauernden Eltern
und Geschwister.
 Beerdigung: Montag Nachm. 1/2 4 Uhr. Trauerhaus: Cochiusstr. 9.

Dankagung.
 Für die erwiesene Theilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Hörter für die trostreichen Worte am Grabe.
 Waldenburg, im Juli 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Ida Sauer nebst Kindern.

Dankagung.
 Für die Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Kohlenfuhrmanns
Karl Pichel,
 sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor prim. Seibt für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.
 Waldenburg den 5. Juli 1901
August Pichel.

Wer ertheilt einem jung. Manne Unterricht in d. einf. Buchführung, im Schön- u. Rechtschreib. Off. unt. M. S. an die Exp. d. Bl. erbet.

Gute Badseile
 sind zu haben im Gasthof „zur Strassenmühle“, Ad. Salzbrunn.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Marie Plaschke,
 sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
 Hermsdorf, den 1. Juli 1901.
Der tieftrauernde Gatte:
Franz Plaschke und Kinder.

Ich verreise vom 12. Juli bis 17. August c.
Dr. Issmer,
Waldenburg i. Schl.

Trauben-Wein.
 Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

80 Schock Strohseile
 sind abzugeben im
Fuhrmann'schen Gute
 zu Hermsdorf.

Ein junger Hund zu verkaufen
 Ring Nr. 22, 1 Treppe.

Eine fast neue Schuhmacher-Maschine ist zu verkaufen
 Töpferstraße Nr. 7.

Ein fast neues Piano ist billig zu verkaufen. Wo? laßt die Expedition dieses Blattes.



Aufträge werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Eine Hypothek von 1200 Mk.
 wird zum 1. October zu cediren gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 Schuhmachergesellen für bald sucht Faulde, Gartenstraße.

Einem tüchtigen Schuhmachergesellen sucht bald Jul. Kaschel, Hofstraße 7.

Einem jungen Schneidergesellen sucht sofort E. Gehler, Nieder-Hermsdorf 134.

Ein junger Haushälter, guter Pferdepfleger, findet sofort Stellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Haushälter, zuverlässig, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Gorlaner Bier-Halle.

Zuverlässigen Kutsher und einen **Arbeiter** sucht Scheubs, Ober-Waldenburg.

Einem Kutsher zum schweren Fuhrwerk sucht 3. bald. Antr. W. Müller, Fuhrwerksbesitzer, Dittersbach.

Logis Mühlenstr. 30, hochpart.

Coffee zu bedeutend herabgesetzten Preisen und erheblich verbessert!
Coffee, feinste Mischungen, unübertroffen, stets frisch geröstet, hocharomatisch, kräftig und gut bekömmlich.
 Gute, ganz rein schmeckende Qualitäten, das Pfd. 70 und 80 Pf.,
sehr feine Mischung, das Pfund 90 Pf. (früher 1 Mk.).

Ganz vorzüglichsten, äußerst feinschmeckenden **Berl-Coffee,** das Pfd. 100 Pf. (früher 1 20 Mk.).

hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 u. 140 Pf., allerfeinste Carlsbader Mischung . . . das Pfd. 160 u. 180 Pf., hochedlen Melange-Coffee, das Pfd. 200 Pf.

Thee — Choeladen — Cacao, sowie alle anderen
Colonial-Waaren zu allerbilligsten Preisen bei 4 % Rabatt.
Gross-Coffee-Rösterei mit elektrischem Betriebe.
Franz Koch,
Waldenburg und Hermsdorf.

Ein jüngerer Pferdeknecht wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Krause, Hohgiersdorf.**

Ein unverh. kräftiger **Arbeiter** wird per 15. d. gesucht von **Brauerei A. Hausdorf & Sohn.**

Atelier und Lehranstalt für feine u. einfache Wäsche. Lehrmädchen, welche auch später dauernde Beschäftigung finden, können sich melden bei **Marie Frost, Gartenstraße 11.**

Junges Mädchen mit guter Schulbildung, die schon in ähnlichem Geschäfte thätig war oder lernen will, sucht für sofort **A. Fraenkel.**

Eine ehrliche und saubere Bedienungsfrau für's Geschäft kann sich bald melden bei **Max Heinz, Ring 1 I.**

Ein anständig, williges Mädchen tagsüber zu Kindern u. leicht. häusl. Arbeit gesucht. **Frau E. Schröder, Hochwaldstr. 4 I.**

Suche j. bald Haushälter, starken Pferdejugen, zu vergeben ein Mädchen, das Küche und Wäsche versteht. **Vogt, Gartenstraße 9.**

Mädch. od. alleinstehende Frau tagsüber zu häusl. Arbeiten gesucht. Wo? laßt die Exp. d. Bl. **Frau E. Schröder, Hochwaldstr. 4 I.**

Suche j. bald Haushälter, starken Pferdejugen, zu vergeben ein Mädchen, das Küche und Wäsche versteht. **Vogt, Gartenstraße 9.**

Mädch. od. alleinstehende Frau tagsüber zu häusl. Arbeiten gesucht. Wo? laßt die Exp. d. Bl. **Frau E. Schröder, Hochwaldstr. 4 I.**

Suche j. bald Haushälter, starken Pferdejugen, zu vergeben ein Mädchen, das Küche und Wäsche versteht. **Vogt, Gartenstraße 9.**

Mädch. od. alleinstehende Frau tagsüber zu häusl. Arbeiten gesucht. Wo? laßt die Exp. d. Bl. **Frau E. Schröder, Hochwaldstr. 4 I.**

Suche j. bald Haushälter, starken Pferdejugen, zu vergeben ein Mädchen, das Küche und Wäsche versteht. **Vogt, Gartenstraße 9.**

Ein Laden in frequenter Lage zu miethen gesucht. Offerten unter **A. M. 45** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen Sohn (Bau- lehrling) gewissenhafte Pension im Herzen der Stadt. Best. eigen. **Haertwig, Königspl.**

Ein kleines, unmöbl. Zimmer wird von einem Herrn zu mieth. gef. Off. unt. E. 100 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmer und Küche pr. 1. October zu beziehen **Freiburgerstr. 11.** Miethspreis **Mk. 300.**

3 Stuben, Küche und Entree per 2. October zu beziehen. Stube und Küche ist an ein kinderloses älteres Ehepaar per 2. October zu beziehen. **Carl Langer, Charlottenbrunnerstraße Nr. 9.**

Zu meinem Neubau Auenstrasse 1 (Sonnenplatz) ist per Mitte November c. noch ein **Laden** zu vermieten. **C. A. Müller, Gartenstr. 3.**

Gr., gut möbl. Zimmer zu verm. **Charlottenbrunnerstr. 61 I.**

Gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, eventl. mit Pension, 15. Juli zu beziehen. **Kaiser Wilhelmplatz 11, III.**

Möbl. Zimmer per 1. Juli c. zu vermieten. Zu erfragen bei **Salo Katz, Ring 4.**

Großes möbl. Zimmer bald zu verm. **Auenstrasse 8a part.**

Gut möbl. Vorderzimmer bald zu bez. **Gartenstr. 11, part.**

Ein möbl. Parterre-Zimmer in elegantem Hause bald od. später z. bez. Zu erf. in der Exp. d. Bl. **Must. Herren sind. ebenf. Logis Gartenstr. 18 II. Mathes.**

Besseres Logis für 2 Herren, sep. Eing. **Kriegerstraße 5 I.**

Unständiges Logis zu vergeben **Bäderstraße 5 1 Treppe.**

Bess. Logis f. 1 S. **Töpferstr. 22 I.**

Eine Wohnung von 2 Stuben und 2 einzelne Wohnungen per 1. October in **Sorgau Nr. 6, Stube Nr. 9.**

Ein Specker-Laden ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Zu erfahren beim Gutsherrn **G. Köppel** in Barsdorf.

1 Stiebelstube m. Alt. an ruh. Leute z. verm. **Neuhendorf 135.**

Waldenburger Gewerbeverein
Die Bibliothek bleibt während der Ferien geschlossen. Nach den Ferien geöffnet am 8. August.
 Der Vorstand.
Marine.
 Sonntag 7. Juli, Abends 7 Uhr: **Grand Café.**



Berein für Gesundheitspflege
Waldenburg.
 Sonntag den 7. Juli c.:
Ausflug
 zum Sommerfest des Naturheilvereins Freiburg (im Garten der Herberge zur Heimath dort).
 Versammlungsort: Bahnhof Altwasser. Abfahrt 1 Uhr 55 Min. Nachm. Um recht rege Theilnahme bittet
 Der Vorstand.

Gewerkverein H.-Hermsdorf
 Sonntag den 14. d. Mts.:
Spazierfahrt
 nach Centnerbrunn.
 Versammlung auf Bahnhof Waldenburg früh 7 Uhr 20 Minuten. Anmeldungen werden noch bis zum 10. Juli Mittags angenommen.
 Der Vorstand.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein
 zu Weiskstein.
 Sonntag den 7. Juli c., Nachmittags 4 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Gasthof z. Gerichtskretscham. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Gewerkverein der Bergarbeiter, Bärengrund.
 Sonntag den 7. Juli c.:
Kränzchen
 in Kreuzer's Gasthof, wozu ergebenst einladet
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:
Monats-Versammlung.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 D. D.

Spar- und Bauvereines
 für Dittmannsdorf-Neuhendorf werden alle Interessenten zu einer Besprechung für
 Sonntag den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, in **Trenkler's** Gasthof hiermit ergebenst eingeladen.
Schumann, Pfarrer.

Rauchverein „Geselligkeit“, Bärengrund.
 Sonntag den 7. Juli c., Nachmittags 2 Uhr:
General-Versammlung
 im Vereinslokal.
 Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
 Der Vorstand.

Gasthof zur Zufriedenheit in Bärengrund.
 Sonntag den 7. d. Mts.:
2 große Vorstellungen
 von einer 14 Personen starken italienischen Gesellschaft.
 1. Vorstellung 4 Uhr,
 2. Vorstellung 7 Uhr mit Concert. Es ladet ergebenst ein
J. Lachmann.



Provinzielles.

S. Glas. Am 17. Mai d. J. wurde aus der Reisse bei Halbendorf ein männlicher Leichnam gelandet, der bisher nicht recognoscirt werden konnte. Jetzt hat man in dem Totbott mit Bestimmtheit den Stellmacher August Kapst aus Heintzendorf ermittelt, der sich von dort am 23. April entfernt hatte und nicht mehr zurückgekehrt war. Kapst stand Ende der zwanziger Jahre und war unverheiratet. — Das auf der Frankensteinstraße gelegene Gasthaus „zum Deutschen Reich“ ging für 42000 Mark in den Besitz des Restaurateurs Rosenberger von hier über. — In der Nacht zu Sonntag wurden an mehreren Häusern am Hofmarkt und auf der Herrstraße die Firmenschilder abgerissen und fortgeschleppt; die Thäter konnten in der Person zweier hiesiger angesehener Geschäftsleute in flagranti erwischt werden. — Auf dem letzten Viehmarkt waren nur 16 Stück Pferde und 77 Schweine aufgetrieben. Die Kauflust war sehr gering. — Das dreijährige Söhnchen des Sanitätsergeanten Lutacitz fiel Montag früh in den hoch angeschwollenen Mühlgraben und wurde ein Stück fortgetrieben; der zwölfjährige Gymnasiast Kurt Wildenhof von hier sprang reich entschlossen dem Kinde nach und rettete es vom sicheren Tode. — Bei dem Abzug des Seiler Bernhard'schen Hauses auf dem Hofmarkt stürzte Montag früh in der achten Stunde der Maurer Alois Pfizner aus Königshain von einer Leiter ab, deren Sprossen schadhaft waren und brachen, und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Im Krankenhause zu Glas ist der Schwerverletzte noch an demselben Tage Nachmittags gestorben. Pfizner ist ca. 60 Jahre alt und hinterläßt mehrere erwachsene Kinder. — Die Maurer- und Zimmerer-Zunft von Glas hielt Sonnabend in Lindner's Stabliement zu Königshain ihr erstes Quartalsab. 56 Lehrlinge wurden nach vorangegangener Prüfung freigesprochen und 63 Lehrlinge eingeschrieben. — Pfarrvicar Jwan hieselbst, ein ausgezeichneter Kanzelredner, hat vom Evangel. Oberkirchenrath in Berlin die Berufung zum Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Charters-Towr in Queensland (Australien) erhalten und angenommen. — Die Glaser Sattler- und Tapezierer-Zunft vollzog in ihrer Quartals-Sitzung am 1. Juli die Aufnahme von zwei Meistern; acht Lehrlinge kamen zur Neuanmeldung, zwei wurden freigesprochen. — Zu den vorhandenen Bodenerkrankungen in Albenorf sind im Laufe der letzten Woche sechs neue Fälle hinzugekommen, nämlich drei Kinder und drei Erwachsene. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich somit auf 15. — Auf dem Gutshofe zu Kaiserwalde brachen in der Nacht zum Sonnabend Diebe ein und stahlen außer Schmuckstücken, silbernen Besteck und Schwaaren noch 190 Mark bares Geld. — Die Weinberger'sche Besitzung in Rieslingswalde wurde ein Raub der Flammen. — Als Organist an der kathol. Stadtpfarrkirche in Glas wurde der Musiklehrer Kaupert aus Breslau angestellt.

n. Freiburg. Am Mittwoch feierte der Kassirer des hiesigen Vorschuß-Vereins, Herr Langer, sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fand im Gasthof „zum goldenen Anker“ ein Festessen statt, an dem ca. 60 Herren aus allen Kreisen unserer Bürgerchaft theilnahmen und bei welcher Gelegenheit der Jubilar durch Wort und Lied geehrt und ihm als Anerkennung für seine Verdienste um den Vorschuß-Verein eine goldene Uhr mit steile überreicht wurde. — An Stelle des nach Reichenbach D. V. verfesten Gerichtsvollziehers Weidlich hieselbst ist der Bicesfeldweber Herr Michael Origo aus Ratibor vom 1. Juli c. als Gerichtsvollzieher fr. A. beim hiesigen Königl. Amtsgericht beauftragt worden. Derselbe übernimmt die Geschäfte des Gerichtsvollzieherbezirks II. — Am Sonntag hielt der auf dem Gebiete der Naturheilkunde bestens bewanderte 79 jährige Dr. Simoni aus Steiermark im Gasthof der „Stadt Wien“ einen Vortrag über: „Ursache und Bekämpfung der allgemeinen Nervosität.“ Simoni ist ein ziemlich kleiner Mann von gedrungenen Körpergestalt, mit langem Patriarchenbart und vollem wallenden Haupthaar, welches trotz seiner 79 Jahre noch nicht einmal völlig ergraut ist, so daß er kaum den Eindruck eines Sechzigers macht. Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die jugendliche, wahrhaft sprudelnde Lebhaftigkeit des Vortrages. Das Publikum spendete für die allgemein verständlichen, volksthümlichen Ausführungen lebhaften Beifall. — Die hiesige Fleischer-Zunft unternahm am Mittwoch eine Wagenparade nach dem Reimsbachthal etc.

Neumarkt. Das Baden in der Oder hat leider wieder zwei junge Menschenleben gefordert. Die sieben- und achtjährigen Söhne des Stellenbesizers Kluge in Seedorf gerieten beim Baden wahrscheinlich in eine tiefe Stelle und ertranken.

Piegnitz. Der Kaufmann Sally Blumenthal von hier, der vom Schwurgericht wegen unsittlicher Angriffe auf seine Dienstmädchen neulich zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in seiner Zelle erhängt. — Der Telegraphenarbeiter Bormann wurde am Dienstag Nachmittag 4 Uhr von dem von Breslau kommenden Schnellzuge auf der Ragbachbrücke überfallen; als sich Bormann in Gefahr sah, legte er sich auf einen Brückenpfeiler, wurde aber trotzdem vom Zuge erfasst und in die Ragbach geschleudert. Der Verunglückte wurde sofort in's hiesigen Krankenhause geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Bormann war erst seit vier Wochen verheiratet.

Hirschberg. Das Reichsgericht hat, wie dem „Boten“ ein Privat-Telegramm meldet, das Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 13. April d. J., wonach Hirsch von der Anklage des Schwermordes und des versuchten Mittermordes freigesprochen worden ist, aufgehoben und die Sache

zur nochmaligen Verhandlung nach Hirschberg zurückverwiesen. Die Aufhebung des Urtheils erfolgte wegen eines Rechtsirrhums. Wie wohl noch erinnerlich, hatte in der Verhandlung vom 13. April der Staatsanwalt die Verurtheilung des Hirsch, event. die Ueberführung des Angeklagten in ein Berliner Gefängnis beantragt, damit den Mitgliedern der wissenschaftlichen Deputation Gelegenheit geboten werde, Hirsch auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen. Das Gericht kam jedoch in dem freisprechenden Urtheil unter Berufung auf § 81 der Strafprozess-Ordnung zur Ablehnung des Eventualantrages. Dieser Paragraph bestimmt, daß ein Angekluldigter nicht länger als 6 Wochen einer Irrenanstalt zur Beobachtung überwiesen werden darf. Da Hirsch aber bereits 6 Wochen in der Plagwitz Irrenanstalt zugebracht hatte, glaubte das Gericht auf Grund des § 81 eine neue irrenärztliche Beobachtung außerhalb der hiesigen Untersuchungsanstalt nicht anordnen zu können. Das Reichsgericht hat nun entschieden, daß die Strafkammer damit die Absichten des § 81 verkannt habe und deshalb das Urtheil aufgehoben. — Eine Leichenausgrabung von unberufener Hand auf dem Communalfriedhofe hat in der Stadt große Aufregung hervorgerufen. Von Leichenschändung und dergleichen wird gesprochen. Thatsache ist, wie der „Bresl. Morg.-Ztg.“ berichtet wird, daß am Donnerstag früh die Leiche eines am Mittwoch begrabenen Mädchens wieder ausgegraben worden wurde. Der Sarg war zwar wieder verschlossen, jedoch nur wenig mit Erde bedeckt. Der Leichnam ist aber, wie die ärztliche Untersuchung bestimmt ergeben hat, völlig unverfehrt und auch bereits wieder beigesetzt worden. Man vermuthet den Thäter in dem Vater des Kindes. Dieser hatte vor Kurzem eine längere Freiheitsstrafe abgedient, war inzwischen von seiner Frau geschieden worden und hat allem Anscheine nach das Verlangen gehabt, sein Kind, mit dem er in den letzten Jahren nicht mehr zusammen gekommen war, wenigstens im Tode noch einmal zu sehen.

Neustadt Ds. Zwei blutige Rencontres mit Wilddieben hatte in den letzten Tagen der gräfliche Hilfsjäger Max Mühlbach aus Simsdorf zu bestehen. Im Deutsch-Müller Revier stieß er mit dem als Wildbiid bekanntem Arbeiter Matthias Labisch zusammen, wobei Beide von der Schußwaffe Gebrauch machten. Labisch wurde hierbei lebensgefährlich verletzt. Er liegt im hiesigen Krankenhause, sein Hinscheiden wird stündlich erwartet. Noch schlimmer erging es einem Wilderer im Simsdorfer Revier, welchen Mühlbach bei dem Zerlegen eines Rehbocks überraschte. Als der Wilderer auf den Beamten die Schußwaffe richtete, kam ihm Mühlbach zuvor und streckte ihn durch einen wohlgezielten Schuß tot zu Boden. Der erschossene Wilderer ist ein wegen Jagdvergehens wiederholt vorbestrafter Arbeiter aus Neudorf. Der unerschrockene Beamte wurde von seinem Dienstherrn, dem Grafen von Tiele-Winkler, als Revierförster nach Woschen berufen.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 5. Juli.

*** (Wochenplauderei.)** Ferien! Der letzte Schultag ist da. Wenn morgen die Mittagsglocke läutet, dann ist für Lehrer und Schüler unserer Volksschulen der erhabende Augenblick gekommen, von welchem ab sie sich auf volle vier Wochen „ledig aller Pflicht“ fühlen und ganz nach ihren Wünschen und Neigungen leben dürfen. Unsere höheren Söhne und Töchter sind bereits am Donnerstage in den Genuß der Sommerferien eingetreten. Mander schlichte Volksmann, dem die Geheimnisse des grünen Tisches ebenso unergründlich sind wie uns, wird sich gefragt haben: Wie rechtfertigt sich die verschiedene Zumeßung der Erholungsperiode für die Schüler der höheren und niederen Lehranstalten? Eine stichhaltige Antwort darauf giebt es nicht, wie sehr man sich auch um erklärende Gründe für diesen Zwiespalt der Natur bemühen mag. Es ist gewiß auch nur eine Frage der Zeit, daß diese Ungleichheit wie so viele andere verschwindet. Glücklicherweise ist gestiftet worden, daß in größeren Orten, wo ein Bedürfnis nachgewiesen wird, die Ferien der Volksschule wenigstens morgen beginnen dürfen, wodurch jenen Eltern, welche ihre Kinder theils in die Volksschule, theils in höhere Lehranstalten schicken, eine große Erleichterung geschaffen wird. Sie können über die Verwendung der schulfreien Zeit bequemer verfügen und brauchen die mancherlei Unannehmlichkeiten der Ferien nur vier Wochen lang zu ertragen, während sie früher manche Wochen aufschreiben mußten, weil sie die Kinder nicht beieinander hatten und während sie ehemals nicht nur vier, sondern oft sechs und mehr Wochen über die Ferienverwilderung der Kinder klagen mußten.

Eine zeitgemäße Ferienüberwachung bereitet der Eisenbahnminister allen Denen, die längere Reisen vorhaben. Vom 4. Juli c. ab haben die Rückfahrkarten auf den preussisch-hessischen und vermuthlich bald auf allen deutschen Eisenbahnen eine Geltung von 45 Tagen. Damit thut sich die Eisenbahnverwaltung zunächst selbst einen großen Dienst, denn mehr als die Hälfte der verschiedensten Fahrartenorten kommt in Wegfall und eine Ummenge von Sonderbestimmungen, die zu merken selbst genuegen Köpfen schwer war, fallen der verdienten Vergessenheit anheim. Aber auch das Publikum hat nun verschiedene Vorteile erreicht. Wer es z. B. nicht auf eine Rundreise abgesehen hat, sondern den Heimweg auch zur Rückfahrt benutzen kann, dem ist nun die Möglichkeit gegeben, billiger und bequemer als mit einem Fahrcheinbeste weite Ziele aufzuzuchen. Natürlich hofft die unerfättliche Menschheit Angesichts dieses großen Zugeständnisses auf weitere

Verbesserungen im Verkehrsweisen, denn gar Vieles läßt da noch zu wünschen übrig.

Doch seien wir nicht undankbar und erkennen wir auch an, daß unser Waldenburger Bergland, namentlich das bisher tiefmütterlich bedachte Charlottenbrunn, und viele Sommerfrischen durch diese Neuordnung einen wesentlichen Vorteil erzielt haben. In sechs Wochen ist eine Kur, ein Ferienaufenthalt, eine Sommerfrische ja meistens beendet. Die durch die Verlängerung der Rückfahrkarten erzielte Ersparnis wird sicher unsern Geschäftsleuten zu Gute kommen. Möchten sich dieselben nur auch in jeder Hinsicht als praktische Rechner bewähren und nicht durch übertriebene Preise und unangebrachte Sparsamkeit unsere Gegend in Verfall bringen, sondern durch höfliches Entgegenkommen und strengste Reellität den guten Ruf unseres reizvollen Ländchens heben und wahren, damit die Zahl unserer Sommergäste von Jahr zu Jahr zunehme. Denn das ist ein Vorteil für Viele, nicht bloß für die Gastwirthe und Logishausbesitzer, sondern auch für deren Lieferanten, nicht bloß für die kleinen, sondern auch für die großen Geschäftsleute. Es bleibt Geld in der Gegend, und das können wir gebrauchen.

*** (Pietätvolle Kameradschaft.)** Am Schlachttage von Königgrätz (3. Juli) ließ der Bezirksofficier Herr Hauptmann von Armin wie alljährlich an diesem Tage die Kriegerdenkmäler für die 1866 hier verstorbenen preussischen und österreichischen Kameraden Namens des Waldenburger Officiercorps mit Lorbeer, Eichengrün und Nationalschleifen schmücken. Eine gleiche Ehrung erfolgte seitens des hiesigen Kriegervereins durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Hentschel. — Der Wahlspruch der Helden, die nicht von ihrem Posten wichen „Treu bis in den Tod!“ soll auch der unsere sein.

*** (Bestallung.)** Der pract. Arzt Herr Dr. Boretius aus Langenhorn bei Hamburg ist zum Kreis-Physiater im Kreise Waldenburg mit dem Wohnsitz in Waldenburg bestellt worden.

*** (Konferenz der schlesischen Landräthe.)** Am Montage hat in Bad Salzbrunn die angekündigte Konferenz der sämtlichen Landräthe der Provinz Schlesien stattgefunden. Mit dem Zuge 11 Uhr 17 Minuten Vormittags trafen auch der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg, die Regierungspräsidenten Dr. v. Heyer (Piegnitz), Dr. v. Heydebrand und der Vasa (Breslau) und Holz (Oppeln), der Landeshauptmann Frhr. v. Richthofen und der Generallandschaftsdirector Frhr. v. Ischammer ein. Auf ein gemeinsames Frühstück im Hotel zur Krone folgte eine eingehende Besprechung dienstlicher Angelegenheiten, wobei hauptsächlich, wie der „Schl. Ztg.“ berichtet wird, der neue Erlass der Reformminister in Sachen der Wohnungsfrage den Gegenstand der Erörterung bildete. Das Referat hatte Herr Landrath Schärmer (Waldenburg); Correspondent war Herr Landrath v. Schwerin (Tarnowitz). Nach Erledigung der dienstlichen Angelegenheiten fand ein gemeinsames Mittagessen im Hotel zur Krone statt, wobei der Oberpräsident Herzog zu Trachenberg den Toast auf den Kaiser ausbrachte, während Geheimrath v. Goldfuß als dienstältester Landrath und Leiter der Beratungen sein Glas dem Oberpräsidenten darbrachte. Nach dem Diner theilte sich die Gesellschaft, indem die eine Gruppe nach der Alten Burg im Fürstensteiner Grunde fuhr, von hier den Grund bis zur Schweizeri durchwanderte und Abends 7 1/2 von Freiburg den Bahnzug benutzte, während die andere Gruppe von Bad Salzbrunn zu Fuß über die Wilhelmshöhe nach Altwasser ging, von wo die Abfahrt bald nach 7 Uhr erfolgte.

○ (Der Waldenburg-Friedländer Chaussee-Actien-Verein) hielt am 28. v. Mts. im Rathhause seine ordentliche Generalversammlung ab, welche Herr Bürgermeister Niehner eröffnete und leitete. Nach Erstattung des Jahresberichtes erfolgte die Rechnungslegung, sowie der Gewinn- und Verlust-Bilanz pro 1900. Derselbe schließt mit einem Gewinnsaldo von 7379,20 M ab. Die Activa und Passiva betragen auf beiden Seiten 218369,24 M. Dem Herrn Kassirer und dem Directorium wurde nach dem Revisionsprotocoll die beantragte Decharge ertheilt. Herr Director Oblich schlug vor, den Kassenbestand von 1789,40 M., da derselbe nicht 1 M. pro Actie gewähre, nicht zu vertheilen, sondern der Kasse zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen. Herr Kaufmann Kühn machte den Vorschlag, daß die Effecten im Reichs- bezw. im Staatsschuldenbuche eingetragen, die Rentenbriefe und Sparlaffenbücher bei der communalständischen Bank niedergelegt werden. Auch hierzu gab die Versammlung ihre Zustimmung. Sodann bemerkte Herr Director Oblich, daß die Verhandlungen mit der Eisenbahn bezüglich des Austausches von Flächen noch nicht zur Erledigung gekommen sind. Die Bewilligung von 100 M. zur Legung des Trottoirs an der Kaiser Wilhelmstraße bis zum eoang. Kirchhofe, auf der rechten Seite der Chaussee war durch anderweitige Dispositionen gegenstandslos geworden.

○ (Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Der am Montage abgehaltene Vereinsabend wurde mit Gesang eingeleitet, worauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Kelsch-Ober-Waldenburg, unter Zugrundelegung des Sonntags-Evangeliums eine erbauende Ansprache hielt, die mit der Mahnung schloß, daß die „Barmherzigkeit“ wachsen, das „lieblose Nichten“ schwinden und das „Wohlthun“ ausgedehnter werde. Der Versammlung wurde dann die Mittheilung gemacht, daß das Vereinsmitglied, Berginvalide Bückler, zu seiner Silberhochzeit durch eine Deputation beglückwünscht und durch ein Geschenk erfreut worden sei. Hierauf gab der Herr Vorsitzende eine Uebersicht über die politischen Tagesereignisse des In- und Auslandes und hielt dann einen interessanten

Vortrag über die französische Revolution mit besonderer Berücksichtigung auf ihre Folgen für Preußen und Deutschland. Herr Wiesner erregte darauf die Mitglieder durch die Vorlesung einer Humoreske und Herr Weiß durch den Vortrag zweier Gedichte, nach welchem der Vereinsabend mit Gesang geschlossen wurde.

(Gewerbeverein.) Am Mittwoch beschäftigten nahe an 150 Theilnehmer die Spiegelhütte in Altwasser. Geleitet wurden die Excursionen durch Herrn Director Arbens. Zunächst wurde die neue Gießhalle besichtigt. Vor einem Kühllofen stand auf niedrigen, starken Rädern eine Gießplatte aus Gußeisen. Am Seitenrande wurden eiserne Leisten angebracht, die der Stärke der zu gießenden Platte ungefähr entsprachen. Zum Guß wurde nun aus einem Schmelzlofen mit Zangen ein Glashafen hervorgezogen, mit einer eisernen Schlinge durch einen auf Schienen laufenden Kranh bis über die Gießplatte gehoben und schnell ausgegossen. Der Hafen geht sofort in den Ofen zurück. Die zähe Glasmasse wird nun durch eine eiserne Walze schnell geegnet. Die eben gegossene Scheibe wird dann sofort in den Kühllofen geschoben, wo sie mit einer langsamen Abkühlung abkühlt. Die allmähliche, etwa dreitägige Abkühlung ist für die Haltbarkeit von größter Wichtigkeit. Eine gegossene Spiegelscheibe besitzt eine rauhe Oberfläche. Durch mehrfach abgetuichte Schleifoperationen werden die Scheiben geschliffen und polirt. Interessant war noch das Tragen, Schneiden und Verpacken von Niefenscheiben. Die Besichtigung hatte etwa eine Stunde gedauert. Nach derselben begaben sich die Theilnehmer ins Hotel zum Sandberg. Herr Kreisbaumeister Jach erinnerte an den Besuch der alten Spiegelhütte und sprach der Verleitung den Dank des Vereins für die liebenswürdige Führung aus. Herr Director Arbens gedachte der Geschichte der Glasbereitung und weihte sein Glas dem Gewerbeverein. Nach kurzer Rast wurde darauf die Heimfahrt angetreten. (Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nr. d. „W. B.“)

(Ferien-Colonien.) Von Breslau werden in diesem Jahre 400 Kinder in 16 Colonien entsendet, davon sind 250 evangelisch und 150 katholisch. Die Abfahrt erfolgt Sonnabend den 6. d. M. Im Waldenburger Kreise sind folgende Colonieorte gewählt worden: Bärzdorf, Dörnhan, Neu-Krausendorf, Lomnis, Rudolfswaldbau und Wäldchen. Die Rückkehr sämtlicher Colonien nach Breslau ist für Mittwoch den 31. Juli festgesetzt.

(45 tägige Rückfahrkarten.) Die Ausdehnung der Gültigkeit der Rückfahrkarten auf 45 Tage ist nunmehr, vom 4. Juli ab beginnend, für die sächsischen und badischen Staatsbahnen, sowie in Bayern zunächst für den Verkehr der preussisch-bessischen Eisenbahngemeinschaft beschlossen und dürfte, wie schon gesagt, auf allen süddeutschen Staatsbahnen alsbald zur Einführung gelangen. Von Privatbahnen haben sich bereits die Main-Neckarbahn (Frankfurt-Heidelberg) und die Lübeck-Büchenerbahn (Hamburg-Lübeck und Lübeck-Büchen) der Neuverung angeschlossen. — Nach einer Mitteilung der Eisenbahn-Verwaltung bleiben durch die neue Regelung der Eisenbahnkarten nicht nur die Sommerkarten unberührt, sondern auch die besonderen Rückfahrkarten mit kürzerer Gültigkeitsdauer zu geringeren Preisen, ebenso die Arbeiterkarten und Doppelkarten der vierten Wagenklasse.

(Der niederschlesische Steinkohlenbergbau) im ersten Halbjahr 1901 und in der gleichen Zeit 1900 ergab folgende Wagenstellungsergebnisse:

	1901	1900
Januar	29901 Waggons	30097 Waggons
Februar	27033 „ 10 Tonnen	27649 „
März	27801 Ladegewicht	30716 „
April	23364 „	24478 „
Mai	23356 „	27476 „
Juni	26282 „	26974 „

Summa 157737 Waggons 167390 Waggons
d. i. ein Weniger von 9653 Waggons gegen das Vorjahr.

(In Sachen der Jagdscheine) hat das Kammergericht folgende Entscheidung getroffen. Ein Jäger aus Westfalen wurde von einem Gendarmen aufgefordert, seinen Jagdschein vorzuzeigen. Dieses Verlangen lehnte der Jäger rundweg ab und wurde nun vom Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer bestätigte das Urtheil, aber der Nimrod ging bis zum Kammergericht in Berlin. Dieses hob das Urtheil auf, weil das jetzt gültige Gesetz lediglich verlangt, daß man bei Ausübung der Jagd seinen Jagdschein bei sich führe. Von der Verpflichtung ihn vorzuzeigen, siehe nichts im Gesetz. — Die Konsequenz dieser Entscheidung ist, so bemerkt die „Rhein.-Weisf.-Ztg.“ dazu, die, daß der Gendarm nur fragen darf, ob ein Jäger seinen Jagdschein bei sich hat. Antwortet dieser mit „Ja“, so kann ihm der Gendarm nichts anhaben, falls er nicht das Gegentheil zu beweisen im Stande ist.

(Warnung.) Dem Telegraphenarbeiter Hermann Nietbig, welcher bei den Arbeiten an der Stadtfernsprech-einrichtung in unserer Stadt beschäftigt war, ist die ihm von der vorgesetzten Behörde überwiesene Ausweis-karte Nr. 239 in Verlust gerathen. Die Hauseigentümer werden daher gewarnt, dem Vorzeiger der Karte Nr. 239 das Betreten ihrer Bodenräume u. zu gestatten.

(Verunglückt.) Die beiden Schlepper Knorr aus Altwasser und Rudolf aus Gottesberg verunglückten am Donnerstag früh dadurch, daß sie unter einen umfahrenden vollgefüllten Förderwagen gerieten. Ersterer erlitt einen Unterschenkelbruch, letzterer schwere Contusionen am Unterschenkel. Beide fanden Aufnahme im Knappschafts-lazareth.

(Schlägerei.) In der Sonntag Nacht geriethen mehrere von der Tanzmusik heimkehrende junge Leute wegen zwei Mädchen auf der Mühlenstraße in Streit, der bald zu Thätlichkeiten ausartete und wobei der Schlepper Hermann Adam einen Messerstich in die Brust und einen in den Rücken erhielt, so daß sofortige ärztliche Hilfe nöthig wurde. Hoffentlich gelingt es der Polizei, den Messerhelden zu ermitteln.

(Polizeibericht.) In der Zeit vom 28. Juni bis 5. Juli cr. wurden 7 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert und zwar wegen Diebstahls 2, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 3, Detention 1, Trunkenheit 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und

zwar wegen Aufstörung und Verübung groben Unfugs 7, Straßenpolizei-Contravention 3, Marktpolizei-Contravention 2, Droschkenpolizei-Contravention 1, Gewerbepolizei-Contravention 1, Sonntagsentheiligung 1.

Dittersbach. Die beiden Oberklassen der hiesigen katholischen Schule unternahmen am Dienstag einen Spaziergang über Althain nach Langwalthersdorf. Nach kurzer Rast im Gasthaus „zum Storchberge“ ging die Wanderung durch das wunderschöne Thal zwischen dem Birkberge und der sogenannten Kirchlehne und an den Teichen der Fürstlichen Fisch-Brutanstalt vorüber. Nach ungefähr zehn Minuten erreichte man die Hütten der Kohlenmehler, woselbst ein Köhlermeister und zwei Köhlerburschen ihres Amtes waliteten. Die Leute sind aus Schmalkalden (Thüringen). Zu sehen waren drei Meiler. Der eine war abgebrannt, der zweite brannte noch, während der dritte geest wurde. Dies geschieht in folgender Weise: Stäbe von zwei Meter Länge werden in geringer Entfernung von einander eingeschlagen; die Zwischenräume füllt man mit dürrtem Reißig aus; Unten am Boden wird eine Stange von der Länge des Radius des zu bauenden Meilers gelegt. In drei Etagen wächst der Meiler zur Form eines spitzen Kegels an. Er wird dann mit Reißig und zuletzt mit feuchtem Rasen bedeckt. Die lange Stange wird nunmehr herausgezogen, das unten befindliche Reißig angezündet und das entstehende Loch zugemacht. Die Arbeit des Köhlers besteht dann Tag und Nacht darin, zu beobachten, daß nirgends Risse entstehen. Nach 8 Tagen ist der Meiler abgebrannt. An den Holz-kohlen kann man vollkommen die Rinde, die Jahrgänge des Holzes und sogar das Moos erkennen. Der Köhlermeister ertheilte den Ausflüglern bereitwilligst Aufschluß, nachdem der Herr Oberförster die Erlaubnis zur Besichtigung der Anlagen erteilt hatte. Vermeilert werden ca. 900 Festmeter Buchenholz für eine Eisenhütte in der Nähe von Suhl. Auf Wunsch der muskliebenden Thüringer wurden von den Kindern einige mehrstimmige Lieder gesungen. Die nachher besichtigte Fisch-Brutanstalt war leider außer Betrieb. Der Fischmeister erklärte die Anlagen. In das Gasthaus „zum Storchberge“ zurückgekehrt, amüsirten sich die Kinder bei Spiel und Gesang. Herr Hauptlehrer Weese brachte ein Kaiserhoch aus. Gegen 1/10 Uhr langten die Ausflügler wieder in Dittersbach an. — Die mäßig besuchte Versammlung des Turnvereins „Germania“ wurde von Herrn Dr. Schiff eröffnet und geleitet. Ueber die Vorturnerkunde in Hausdorf berichtete Herr Jagst. Beim Gauferste marschirt der Verein an 15. Stelle. Nach Beschluß der Versammlung erhalten die Wettturner den Festbeitrag aus der Kasse. Zum Festzuge wird auf dem Turnplatz der evang. Schule um 3/4 1 Uhr angetreten und um 1 Uhr abmarschirt. Einen Bericht über den Spaziergang nach Sophienau und Charlottenbrunn hörten die Anwesenden ebenfalls vom Turnwart. Von den 50 M., die die hiesige Gemeinde-Verwaltung in dankenswerther Weise dem Verein für die Bibliothek überwiesen hat, ist ein Büchererschranck beschafft worden. Der kleine Rest dient zum Ankauf von Büchern. Die Bibliothek ist in Zukunft nicht mehr am Mittwoch, sondern nur Sonntag von 11—12 Uhr geöffnet. An dem Gauferste des Riesengebirgsgebietes in Volkenhain, sowie an dem Bezirksgauferste in Wedelsdorf i. B. werden sich einzelne Mitglieder beteiligen. Zwei Mitglieder wurden ausgenommen; ausgeschieden sind drei. Nach Einziehung der Spargelder wurde die Sitzung geschlossen.

r. Fehlammer. Am vergangenen Montag verunglückte ein 13-jähriger Knabe von hier dadurch, daß eine aufgestandene Patrone, die er mit einem eisernen Stift zu öffnen versuchte, hierbei plötzlich explodirte und ihm sämtliche vordere Fingerglieder an der linken Hand forttrieb. Außerdem zeigten auch noch die rechte Hand und das rechte Bein klaffende Wunden. Wieder ein warnendes Beispiel, mit derartigen Sachen recht vorsichtig umzugehen. — Die am Dienstag stattgefundene Gemeindevertretungs-Sitzung beschäftigte sich ausschließlich mit der Wasserleitungsangelegenheit. Zunächst wurde zwei Verträgen zugestimmt, die mit Sr. Durlaucht dem Fürsten von Pleß und mit der Bahnverwaltung abgeschlossen werden mußten, da die projectirte Leitung auf längere und kürzere Strecken über der Benannten Terrain führt. Auch wurde beschlossen, die Bedingung zu erfüllen, an welche die Besitzerin der Herrschaft Neulässig, Fräulein v. Treutler, ihre Genehmigung zur Ausführung besagter Leitung knüpft. Es wurde hierbei mit Genugthuung und Dank hervorgehoben, daß die hiesige Gemeinde an den bezüglichen Stellen größtmöglichstes Entgegenkommen gefunden. Hierauf wurde von Herrn Wasserdirector Lummert-Waldenburg, entworfenen Gesamtanlageplan der qu. Leitung, der nach Zeichnungen und speciellem Kostenanschlag vorlag, einstimmig acceptirt. Gemäß dem Kostenanschlag beträgt der Gesamt-aufwand für die qu. Leitung rund 50000 M. Zur Deckung derselben beschließt man eine Anleihe aus der Kreisparafasse in Höhe von 60000 M., unter Zugrundelegung eines 35-jährigen Tilgungsplanes. — Die diesjährigen Sommerferien sind für die hiesigen Schulen von dem Herrn Landrath im Einverständnis mit dem Herrn Kreis-Schulinspector auf die Zeit vom 15. Juli bis einschließlich 3. August cr. festgesetzt worden. — Auf Ansuchen des Hauptlehrers sind der hiesigen kathol. Schule Seitens der Verwaltung des Grubenwerkes „Bereinigte Glüchhils-Friedenshoffnung“ zu einem Schulpaziergange in dankenswerther Weise 60 M. geschenkt worden.

(Fortsetzung des localen Theils im 4. Beiblatt.)

Plaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdr. verb.)

Das altbewährte Wort vom „Staubaufwirbeln“ hat selten so prächtig auf einen Vorgang gepakt wie auf die große Automobil-Weisfahrt von Paris nach Berlin. Staubwolken von wahrhaft imposanter Größe und Dichtigkeit konnte man dabei zu sehen bekommen, d. h. wenn man sich in respectvoller Entfernung hielt. Wer allzu neugierig war und über Büchenschußweite herankam oder sich wohl gar mit patriotischer Selbstverleugnung an den Straßenrand stellte, war auf eine Weile blind vor Staub und Entzündung. Und das waren eine ganze Menge. Denn der Berliner ist immer zu haben, wenn nur das nöthige „Tamtam“ vorher gemacht ist. Und es war mehr als reichlich für die heranrückenden Autos mobil gemacht. Nun sie so ziemlich wieder verschwunden sind, der große

Sieger Fournier, der so populär in Berlin gewesen sei wie ein großer General — wenigstens haben sich das die Pariser von ihren Correspondenten vor-telegraphiren lassen — die anderen minder Begünstigten mit kleinen oder gar keinen Preisen; nachdem der Festjubiläum verrauscht, die holden Phrasen verklungen sind, sucht man etwas nüchterner nach dem Facit. Was nützt uns denn das neue, puffende und schraubende, ewig nach Benzol oder ähnlichen wohlriechenden Dingen duftende Ungethüm mit seinem nervenerschütternden „Töff, töff“? „Wat die Schleppe for'n Asphalt is, sind die Diebster for'n Fahrdamm!“ meinte nicht ganz unpassend eine biedere Berliner Seele, die den verschluckten Staub selbst mit dem fünften halben Bier noch nicht fortgepült zu haben schien. In Wirklichkeit: eine Bedeutung für die Entwicklung des modernen Verkehrslebens wird das Automobil nie erlangen. Die Ver-suche, es in den Transportdienst bei der Post, dem Train u. zu stellen, sind bis jetzt nicht gerade glänzend ausgefallen; es müßte entschieden viel billiger und auch viel sicherer werden, wenn es hier factisch zu einer größeren Rolle berufen werden sollte. Und für den Sport hat es neben dem hohen Preise auch noch manch' andere abschreckende Eigenschaft. Es wird seinen Absatz in dem engen Kreise wirklich reicher Leute finden, populär kann es kaum jemals werden. Starke Steigungen, böse Landstraßen, Schnee und Eis werden von unseren Pferden doch allein überwunden. Die Bäume der Automobil-Fabrikanten, die diese Fernfahrt mit viel Geschick unterstügt haben, werden nicht in den Himmel wachsen. Der Frieden der Fußgänger — und das ist bei der bösen Vertheilung des schönen Mamon doch nun einmal die Majorität — ist durch die liebe Radfahrerei schon hinlänglich beschnitten. Nähme das Automobilwesen einen ähnlichen Umfang an, wir würden auf den Landwegen beinahe noch mehr Un-glücksfälle haben wie in den Berliner Straßen, durch die die elektrischen Wagen sausen! Für unsere Industrie ist der Erfolg der Nachbarn übrigens ein ganz guter Fingerzeig gewesen. Die Franzosen waren wirklich als Sieger in Berlin. Es war keine Zufalls-laune wie Tags darauf der Erfolg des deutschen Radfahrers Arend in Paris, sondern die Constructionen der französischen Fabrikate haben uns geschlagen. Ob dieser Sieg im friedlichen Wettkampf viel dazu beitragen wird, die noch immer feindsich gähnende Kluft zwischen Hüben und Dräben zu überbrücken, glaube ich kaum. Jedenfalls hat das höfliche, aber relevirte Antwort-Telegramm des Kaisers an den nominellen Veranstalter der Wettfahrt, den Herzog von Ratibor, den Schreier an der Seine gereizt, daß die dreisten Randbemerkungen zu seiner Rede an die französischen Gäste der Maiparade seine Sympathien merklich eingedämmt haben.

Auf das Wettfahren folgt jetzt zur Abwechslung ein Wetttrauchen. Einer aus der großen Garde der Bekannten, der seine Nächte in den Caffees zubringt und dort seine Geistesblitze zwischen Caffee, Cognac und Pilsener verpuffen läßt, machte mich damit bekannt. Er ist nämlich auch ein leidenschaftlicher Cigaretten-Raucher. Tag für Tag ver-consumirt er seine fünfzig, sechzig, bald aus dem eigenen Stuis, bald aus denen seiner Freunde und Bewunderer. Sie wissen ihn ja doch nicht zu würdigen auf den Reaktionen und in den Theater-Bureaus. Nur das Seichte findet heute Absatz; darum verschließt er die Schätze seines erhabenen Geistes tief im Innern und — lebt von den Anleihen und Vorkäufen, die zu erlangen er ein actuelleres Talent besitzt. Ach, wie viel solch verlorener Existenzen zählt dieses große Berlin! Denn auch die Bildhauer und Maler, Musiker und Mimen stellen ihr Contingent dazu! Diesen edlen Zeitgenossen also traf ich ganz in Cigarettenwolken eingehüllt, wie einen Zeus des Tabaks! Ich war die bläuliche Verhüllung seines gewaltigen Hauptes gewöhnt; aber so umnebelt hatte ich ihn denn doch noch nicht gesehen. „Was treiben Euer Hochwohlgeboren?“ erkundigte ich mich bescheiden. „Ich arbeite!“ sagte er kurz zwischen zwei langen Zügen und blies mir den Rauch in's Gesicht. „Wirklich?“ rief ich zweifelnd. „Und woran, wenn man fragen darf?“ „Kennen Sie das Preisauschreiben der „Berliner Range“ nicht? Erster Preis 500 Mark! Ohne die anderen!“ „Sind das die Bong'schen Bücher mit den lustigen Streichen Lotte Bach's und ihren Freundinnen?“ erkundigte ich mich. „Quark!“ sagte er verächtlich. „Wie würde ich darum einen Finger rühren! Es ist eine neue Cigarette, die so getauft ist, und wer seiner Zeit die meisten Bons für gelaufte Schächtelchen einschickt, bekommt den ersten Preis. Meine Freunde unterstützen mich diesmal; ich denke, ich werde der Sieger sein und die Anderen alle mit Glanz schlagen!“ Damit passirte er weiter. An den Tischhäulen fand ich seine Aussage heute bestätigt. So bringt man die „Berliner Range“ in der Leute Mund! A. R.

Aus dem Leserkreise.

Die Bitte aus dem Leserkreise in Nr. 52 dieses Blattes um Abhilfe bezüglich der klapperigen elektrischen Wagen ist ungehört verhallen. Denn dieselben verursachen heute noch ein unerhörtes Geräusch. Es empfiehlt sich daher, den betr. Wagenführer wegen Verursachung ruhestörender Lärms, auch bezgl. des unverstämten Klingelns in den Nachtstunden anzuzeigen, denn nach der Instruction ist der Wagenführer nicht verpflichtet, Wagen, die nicht intact sind, aus dem Schuppen zu ziehen. Nach Breslauer Gerichts-Entscheidungen sind wiederholt die Führer aus dieser Ver-anlassung bestraft worden. Allmählich wird dies schon helfen.

Hirsch'sche Schneider-Academie,

Berlin G., Nothes Schloß 2.

Prämiiert Dresden 1874 u. Berliner Gewerbeausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille
Medaille in England 1897. — Größte, älteste, bestkürteste
und mehrfach preisgekürnte Fachlehranstalt der Welt. Ge-
gründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet.
Curse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden
Monats. Herren-, Damen- und Wäsche-Moderei.
Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis.
Die Direction.

Inserate.

Wittwer ohne Fam., Ende 50er,
sucht eine Lebensgefährtin,
Bitte ohne Anh., Ende 40er J.,
Off. unt. F. 100 an die Exp. d. Bl.

Quartalswechsel!

Die passendste Gelegenheit,
sich Geschäftsbücher anzulegen!
Mein Complet-System!
Es ist das beste und im Gebrauch
billigste!

Nur ein Buch!

Berlag v. Emil Oeder, Waldenburg.
E. Hindemith,
Stundenbuchhalter.

Eine Dame wünscht noch einige
Stunden in franz., engl. oder
italienischer Sprache zu erhalten.
Näheres zu erf. in der **Martha-**
schule in Ober-Altwasser, schräg
über der katholischen Kirche.

Für einen Sextaner wird während
der Ferien Nachhilfe im
Lateinischen durch einen Primaner
oder Secundaner gesucht. Näheres
durch **Seiger Wiese,**
Hermisdorf.

Es hat sich gegen meine Person
ein unwahres Gerücht verbreitet.
Ich warne vor Weiterverbreitung,
indem ich sonst gerichtlich einschreite.
C. Kiese, Schuhmachermeister,
Ober-Waldenburg.

Als Damenschneiderin empfiehlt
sich in und außer dem Hause
M. Biedermann, Fellschammer 83.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 6. d.,
Nachmittags 3 Uhr, werde ich
im Gasthause zum Gerichts-
trefscham in Weißstein nach-
stehenden Gegenstand:

1 Piano

gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 6. d.,
Vormittags 11 Uhr, werde ich
in der Gorkauer Halle hier selbst
nachstehenden Gegenstand:

einen guten eisernen
Geldschrank

gegen sofortige Zahlung versteigern.
Preibisch, Gerichtsvollzieher.

Dank!

Vor 3 Jahren an Typhus er-
krankt, war zunehmende Nerven-
schwäche bei mir eingetreten, die
mir bei meinen 21 Jahren sehr lästig
war; Schmerzen auf der Brust und
im Halse, eitriger Auswurf, Appetit-
losigkeit und schlechte Verdauung,
Ueberreizung der Unterleibs-
organe namentlich bei Stuhlgang
auftretend, hochgradige Schwäche,
wogegen nichts helfen wollte. Vor
Jahren hatte Herr **G. Fuchs,**
Berlin, Kronenstr. 64 I, meine
Wutter von langjähriger Kopf-
schmerz völlig befreit und auch meinen
Bruder von schwerem Leiden ge-
heilt, daher wandte auch ich mich
an denselben und wurde ebenfalls
völlig hergestellt, wofür ich umso-
mehr innigen Dank zu sagen ver-
pflichtet bin, als ich schon völlig
verjagt war. **Alfred Burri,**
Schweizer, Jacewo b. Znojmarzlan.

Reise-

Blaisds,
Hüte,
Mützen,
Schuhe,
Recessaires,
Taschen,
Koffer,
Kollen

empfehlen in reichhaltiger Aus-
wahl

Oskar Reimann.

1 guter Kinderwagen, 1 eis.
Gestelle, 1 Tisch, 1 Schrank,
1 Waschtisch, 2 Stühle zu
verkaufen Ober-Waldenburg 39,
1 Treppe.

Nach der Saison

stelle ich jetzt
zu erheblich herabgesetzten Preisen
zum Verkauf

== Oberhemdblousen, ==

reizende Muster in weiss u. farbig,

Staub - Unterröcke v. 2.50 Mark an,

Wasch - Kinderkleidchen,

weiss und farbig,

Knabenblousen von 75 Pf. an,

Blousen,

Gürtel, Cravatten u. Handschuhe.

J. Basch,

Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

Außerordentliche

öffentliche Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch den 10. Juli 1901, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- Mitteilungen.
- Wahl eines Schiedsmannes.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Kirsch.**
- Bewilligung von Mitteln an die Brandmeister Keizig und
Ganger zum Besuch der internationalen Ausstellung für Feuer-
schutz- und Rettungswesen in Berlin.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Friedrich.**
- Wahl eines Mitgliebes in die Einquartierungs-Commission.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Kirsch.**
- Genehmigung eines Vertragsentwurfes mit der königlichen Eisen-
bahndirection Breslau, behufs Wasserabgabe an den hiesigen
Bahnhof.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Golinsky.**
- Genehmigung der Anbringung von 6 bis 8 Feuer-Hydranten an
der alten städtischen Wasserleitung Seitens des Herrn Jäger.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Penndorf.**
- Ertheilung der Genehmigung zur Absperrung des Weges zwischen
Rathhaus und Gymnasium durch einen Raun.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Haenschke.**
- Verpachtung einer Stadtforsparzelle zur Anlegung eines Zufuhr-
weges an das Steinkohlen-Bergwerk Vereinigte Glückhils-Friedens-
hoffnung zu Nieder-Hermisdorf.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Friedrich.**
- Beschlussfassung über Abziehung des Platzes vor dem Gymnasium.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Hörnig.**
- Revisionsprotocoll zur Sparlassen-Rechnung und Ertheilung der
Entlastung pro 1900.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Haenschke.**
- Rechnungsübersicht der Kammereikasse und Genehmigung der
Staatsüberschreitungen.
Berichterstatter zu 10 und 11: Herr Stadtverordneter **Haenschke.**
- Bewilligung des Beitrages für die Handelskammer pro 1901/02.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Kirsch.**
- Bewilligung von Mitteln zum Bau eines Hochbehälters und der
nach diesem führenden Zweigleitung, für den Erweiterungsbau
Altwasser-Salzbrunn.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Friedrich.**
- Wahl von 3 Stadträthen.
Berichterstatter: Herr Stadtverordneter **Vater.**
Waldenburg, den 4. Juli 1901.

Der Stadtverordneten-Vorstand.

A. Schael. Hugo Vater.

Sitzung der Vorbereitungs-Abtheilung

Dienstag den 9. Juli cr., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bekanntmachung.

Seitens der in diesem Jahre zur Musterung gewesenen
Militairpflichtigen des Stadtbezirkes Waldenburg sind die
Landsturms-, Ausmusterungs- und Vorkommensscheine bis
spätestens 20. Juli cr. in unserem Bureau (Wäckerstraße 8)
abzuholen.

Waldenburg, den 3. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Miessner.

Wollerei Schredendorfs Landeck
offerirt ff. Wollerei-Tafel-
Butter à Pfd. 1,10 u. verschiedene
Sorten Käse zu d. billigen Preisen.

Ein Foxterrier, schön gezeichnet,
ist billig zu verkaufen
Neue Straße 3 II. rechts.

Ein noch neuer Blasebalg ist
zu verkaufen
Goldener Stern, Altwasser.

Naturbutter 10 Pfd. M. 5,80, 6 Pfd.
M. 3,80. Tafelbutter, tägl. frisch
geschl. 10 Pfd. M. 7,50, 6 Pfd. M. 5,
Nag. Molk., Kozyowa 25 via Szczakowa.

Meine drei Pferde

sind zu verkaufen.
Sanitätsrath Dr. Hoffmann.

Getreide-Horn

eigener Destillation,
garantirt rein, gelb und
weiß, à Liter 40 Pf.,
bei

P. Penndorf.

Bausand

aus der Sandgrube von
Fräul. Marie Treutler
zu Neu-Weißstein — nahe
der Lohmühle — giebt ab
Rentmeister Baier.

Eigerfinken Paar 2 Mark,
blaue Weisfinken
Paar 2 M., Prachtfinken Paar
2 M., Chineserfinken Paar 2 M.,
Bandfinken Paar 2 M., reizende,
muntre Säger, 5 Paar fortirt 9 M.,
Indigo finken, himmelblau, Säger
St. 4 M., Nonpareil, farbenprächt.
Säger St. 5 M., Zebra finken,
Zuchip, P. 3,50 M. vers. unt. Gar.
leb. Antunft geg. Nachn. L. Förster,
Vogelverhandt, Chemnitz i. Sa.

Schöne Bolldre, neu, 2 m hoch,
118 cm lang, 72 cm tief, An-
schaffungspreis 50 M., verkauft
für 32 M.

H. Czernohaus, Gottesbergerstr. 23.

Touristen-

Senden, = Schirme, = Gürtel, = Rucksäcke
empfehlen in größter Auswahl

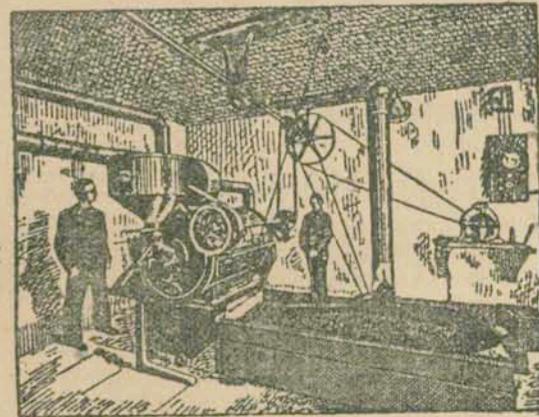
Oskar Reimann,

Herren- und Sport = Artikel = Magazin.

P. Penndorf,

Geißluft-Caffee-Groß-Brennerei

mit elektrischem Betriebe,
D. R. P. 73 044 und 75 812.



Telephon Nr. 267.

Telephon Nr. 267.

offerirt:

Rescaffee,	à Pfd.	60	Pf.
Familien-Caffee	à	70—90	"
Vollsmischung	à	100	"
Holländer Mischung	à	120	"
Hamburger	à	140	"
Kaiser	à	160	"
Carlsbader	à	180	"
Wiener	à	200	"

Bercaffee, Pfund von 95 Pf. an,

bei 4% Rabatt.

Directer Einkauf. Vortheilhafteste Brennethode.
Garantie für guten Geschmack.

Filiale in Dittersbach.

Zwei sehr schöne Eber stehen
bei Bedarf im
Vorwerk Dittmannsdorf.

2 Tenor-Posaunen, hohe Stim-
mung in B, Cylind.-Ventil, 1 Alt-
horn in Es, hohe Stimmg., Pump-
Ventil, verkauft **Glowitz,** Berg-
hoboist, Waldenburg, Gartenstr. 12.

Billiger Gelegenheitskauf.

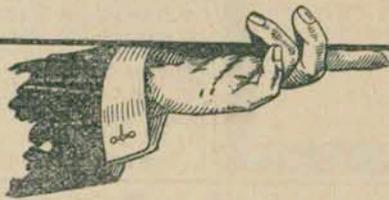
Betreffs Einführung tiefer Stim-
mung sind folgende Instrumente
zu verkaufen: Trompeten, Tenor-
hörner, Althörner, Clarinetten,
Flöten. Näh. beim Musikdirigenten
Alb. Mücke, Dittersbach Nr. 45.

Hochfeines Griesler Weizenmehl,
immer noch zu billigem Preise,
1/4 Ctr. 3 Mt. 50 Pf.,
feinstes Kaiseranzug-Weizenmehl,
1/4 Ctr. 3 Mt. 30 Pf.,
bei 4 % Rabatt.
J. A. Reichelt.

Bekanntmachung.
Gefunden: 1 schwarzer Filzhut, 3 Geldstücke, 1 schwarze Lederhandtasche mit Inhalt.
Verloren: 1 braune Wagendecke (Bläsch), 1 Verbandsbuch, sowie eine Invalidentarte, lautend auf den Namen Wilhelm Neumann. Die unbekannt Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.
Waldenburg, den 5. Juli 1901. Die Polizei-Verwaltung.

Herren-Sommer-Westen

in Sique, Seide, Wolle
und in den elegantesten Ausführungen
empfiehlt in anerkannt geübter Auswahl
Oskar Reimann.



Ein elegantes, neues Fahnen-
schild, 60 : 45 cm, verkauft
Adolf Schirmer, Hermsdorf.

Ein Kanzlist

mit guter Handschrift
kann sich bei mir schriftlich unter
Beifügung eines kurzen selbstge-
schriebenen Lebenslaufes und et-
waiger Zeugnisse zum sofortigen
Antritt melden.
Waldenburg, den 4. Juli 1901.
Der Königliche Landrath.
Scharmer.

Täglich 30 bis 50 Mt.

verdienen Herr. u. Dam. (jed.
Stand.) durch d. Verk. e. neuen
Art. Bewerb. erh. genaue Ausl.
arat. u. fr. Zuschrift. erb. u. Adr.
Gg. Beck, Lille, France.
Briefe nach Frankreich 20 Pfg.,
Karten 10 Pfg.

Jüngerer Schreibgehilfe

mit flotter Handschrift
findet per bald Engagement bei
Hermann Ohme,
Porzellan-Manufactur,
Nieder-Salzbrunn i. Schl.

Einem Tischlergesellen sucht
Negro, Nieder-Salzbrunn.

Einem Stellmachergesellen sucht
Wilh. Gillner in Seitendorf.

1 Schneidergesellen sucht per bald
G. Modler, Hofstraße 7.

1 Bäckergehilfe für bald gesucht
bei M. Deuse, Weißstein.

Tüchtige Colporteur

welche sich schon mit dem
Vertrieb von Zeitungen
und Zeitschriften befassen,
finden dauernden und loh-
nenden Nebenverdienst
durch die Wochenschrift
„Berliner Illustrierte Zeit-
ung.“ Meldungen an
die Haupt-Expedition Ber-
lin SW., Charlottenstraße
Nr. 9, zu richten.

Saubere, bewährte Bedienung-
frau sofort gesucht durch
Frau Jentsch.

Suche Kinderfrau, t. Wasch,
Küch. u. Kindern. Aechten.
Jungen. Verm. Bondel, n. d. Loge.

Am 1. October d. J. ist bei
der hiesigen Feiw. Feuerwehr
die Stelle eines
**besoldeten
Feuerwehrmannes**

zu besetzen. Bewerber hierfür,
welche möglichst militärisch
gebildet haben müssen, er-
fahren Näheres bei dem Unter-
zeichneten.

E. Reitzig, Brandmeister,
Gartenstraße 18.

Bergleuten,

welche ihrem Beruf nicht mehr
nachgehen können, sowie Personen,
welche sich einen
äußerst lohnenden Verdienst
zu erwerben wünschen, bietet sich
eine gute Gelegenheit im Vertrieb
eines höchst interessanten, populären,
wissenschaftlichen Werkes für Berg-
bau und Hüttenwesen. Aufträge
werden sofort honorirt. Zu
sprechen Sonnabend und Sonntag
den 6. und 7. Juli, früh 9-11,
Nachm. 3-5 Uhr, event. Montag,
im Hotel zum gelben Löwen.

Ein unbedingt zuverlässiger

Aufscher

kann sofort oder später ein-
treten. Wohnung frei.

Fabig & Kühn.

Reichenbacher Brauhaus.
Für unsere Waldenburger Nieder-
lage suchen wir einen zuverlässigen

Kutscher.

Nähere Auskunft bei unserem Ver-
treter **Eugen Schnürer,**
Albertstraße.

Kutscher,

verheirathet oder unverheirathet,
guter Pferdepfleger, sucht zum bal-
digen Antritt Mineralwasser-
Fabrik in Steingrund.

Ich suche per sofort einen jün-
geren, fleißigen, ordentlichen

Haushälter

mit guten Zeugnissen. **F. Cohn.**

Ein junger, tüchtiger Haushälter
zum sofortigen Antritt kann
sich melden beim

Gastwirth Post, Hohgiersdorf.
Ein Arbeiter bald gesucht
Julius Zernang, Gartenstr. 18.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Zur gefl. Kenntniss, daß ich mein Grundstück Scheuer-
straße Nr. 18/19,

Gasthof zur Krone

hier selbst, an den früheren Restaurateur Herrn **Franz Hertel** zu Schweidnitz verlaßt und die in demselben be-
triebene Gastwirthschaft vom 1. Juli c. ab von ihm weiter
betrieben wird.

Indem ich für das geschenkte Wohlwollen bestens danke,
bitte ich, dasselbe gütigst meinem Herrn Nachfolger über-
tragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Hermann Schmidt.

Mit der ergebenen Mittheilung von der Uebernahme des
Gasthofs „zur Krone“ hier selbst

verbinde ich die Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Hertel.

Einem geehrten Publikum von Gottesberg und Umgegend
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Restaurant zur deutschen Halle
in Gottesberg

pachtweise übernommen und heut Sonnabend, den 6. d. M.,
eröffne.

Ich werde es mir zur Pflicht machen, durch Verabreichung
nur guter Getränke und Speisen, sowie durch aufmerksame Be-
dienung meine werthen Gäste zufrieden zu stellen und bitte ich
das geehrte Publikum, mich durch gütigen Besuch gefälligst
unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

August Nafe.

P. S. Münchener Augustinerbräu, Gottesberger Lager-
bier stets frisch vom Faß, Culmbacher und Gräzer. — Gut
gepflegte Weine (en gros — en detail).

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach

empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach,
Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten,
schattigen Garten mit Colonnade und Regalbahn, nebst
Saal mit Flügel zur gefl. Benutzung. Für gut gepflegte
Pilsener, Haase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten
Korn und Haferkorn, ebenso für warme und kalte Speisen
ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Ernestinenhof, Altwasser.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem großem Garten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute
Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **H. Springer.**

Meier's Gasthof, Conradsthal

4 Minuten vom Bahnhof, am Weg nach dem Hochwald gelegen.
Für Vereine, Schulen, Touristen beliebter Ausflugsort.
Gute Speisen und Getränke.
Um gütigen Zuspruch bittet
Richard Meier.

Gasthof „zum Zepher“, Nieder-Salzbrunn.

empfiehlt seine
freundlichen Localitäten
nebst grossem, schattigen Garten
einem hochverehrten Publikum zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

Brauerei Dittmannsdorf.

Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten
Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine
Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll **E. Wähner.**

Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.

Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend
empfehle meine

Localitäten und Garten

einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische
Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung.
Bwohnungen für Sommergäste und Touristen.
Hochachtungsvoll **Otto Marklein.**

Fischler-Zunung

zu Waldenburg.
Sonntag den 14. Juli, Nach-
mittags 3 Uhr, findet im Gast-
hof zum goldenen Stern

Quartal

statt, zu welcher alle Mitglieder
eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen und Freisprechen.
2. Einziehung der Beiträge.
3. Bericht über den Schließlichen Pro-
vinzial-Fischlertag in Schweidnitz
und Beschlüßfassung wegen Bei-
trittserklärung zur Schließlichen
Fischler-Sterbe- und Unter-
stützungskasse.
4. Wahl eines Delegirten zum Deut-
schen Fischlertage in Görlitz.
5. Mittheilungen.

Der Vorstand.

Ernst Vogt, Obermeister.

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wehner)
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8
Fernsprecher Nr. 59

hochelegant eingerichtet,
empfiehlt seine
feinen Weine
und anerkannt
gute Küche.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Täglich frische
Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,

Gartenstrasse No. 6,
Inh.: **Fritz Eichholz,**
empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass,
Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissling,
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchener Augustiner-Bräu.
Vorzügliche Küche!

Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.
Billiger Abonnements-Mittagstisch.
Telephon-Auschluss Nr. 6L

R. Märkert's

Restaurant
und Gartenetablissement
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.

Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausflucht
von

7. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich

Berliner Weissbier.
Haltestelle

der elektr. Straßenbahn.

Schänke Conradsthal

empfiehlt sich Gesell-
schaften, Touristen u.
zu freundl. Besuch.
Gute Bewirthung.

G. Lehmann's Gasthof

Wüstewaltersdorf a. d. Eule,
empfiehlt seine

Localitäten u. schönen Garten
mit Colonnaden und Regalbahn,
sowie großen Saal den verehrten
Gesellschaften und Schulen als an-
genehmen Aufenthalt mit bekannter
guter Verpflegung.

Hochachtungsvoll
Gustav Lehmann.

Gasthof zum Paulinenschacht

in Rothenbach
empfiehlt einem geehrten Publikum,
Vereinen u. Schulen seinen großen,
schattigen Garten

mit Spielplatz u. Parterresaal.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

K. Barthel.



Vermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Der Schöpfer der Donau-Regulierung am Eisernen Thor, S. Luther, Besitzer der Maschinenfabrik Luther in Braunschweig, ist toben in Goslar am Harz gestorben. — Ueber die Pest in Südafrika wird gemeldet, daß seit ihrem Ausbruch in Capstadt 749 Ertränkungen und 357 Todesfälle an dieser Seuche vorgekommen sind. — 20 000 Arbeiter der Stahlblechfabrik Pittsburg (Nordamerika) sind in einen Ausstand getreten. Wenn ihre Lohnforderungen bis Ende dieser Woche nicht bewilligt sind, wollen sich die 200 000 Arbeiter aller Stahlblechfabriken Nordamerikas ihren streikenden Pittsburgern anschließen. — Ein heftiges Unwetter hat in einem großen Theile Englands gewüthet und erheblichen Schaden angerichtet. — Das Thorer Oberkriegsgericht verurtheilte den Unterofficier Matuzjewski vom 2. Pionierbataillon wegen Mißhandlung eines Untergebenen, dessen Tod erfolgt ist, zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und Degradation. M. hat einen Soldaten beim Schwimmunterricht in der Weichsel-Schwimmhalle übermäßig lange im Wasser gelassen, ihn gewaltsam untergetaucht und gestoßen, worauf derselbe erkrankte und nach acht Tagen starb. — Während der Franzose Fourrier in der Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin den Preis Kaiser Wilhelm's errang, siegte ein Deutscher in dem internationalen Radrennen zu Paris um den großen Preis der französischen Republik. Der Sieger ist Arend. — Eine schreckliche That verübte der Arbeiter Waffolowski in Gnesen (Posen). Er lehrte Abends betrunken heim, begoß seine schlafende Ehefrau mit Petroleum und zündete dieses an. Die Frau erlitt furchtbare Brandwunden. Der Unmensch ist verhaftet, die Polizei fand ihn schlafend. — Am Rhein war wiederum ein nichtsnutziger Anschlag auf Eisenbahnzüge geplant. Bei Ehrenbreitstein waren mehrere schwere Eisenbahnwaggons auf den Bahnhöfen geschleppt und quer über die Schienen gelegt worden. Glücklicherweise wurde die Gefahr bemerkt und die Hindernisse konnten rechtzeitig bei Seite geschafft werden. — In New-York fordert die furchtbare Hitze (bis zu 50 Grad C. im Schatten) noch immer zahlreiche Opfer. In den letzten 24 Stunden waren 183 Fälle von Hitzschlag und 87 Todesfälle in Folge von Hitzschlag zu verzeichnen. In den letzten fünf Tagen betrug die Gesamtzahl der auf die Hitze zurückzuführenden Todesfälle 136. — Ein heftiges, mit Wollenbruch verbundenes Gewitter richtete in verschiedenen Theilen Niederbayerns großen Schaden an. Bei Schärding durchbrachen die Wassermassen den Bahndamm, der Eisenbahnverkehr wurde unterbrochen. — Der Begründer des deutschen Werkzeug-Maschinenbaues und der Schöpfer der Chemnitzer Naturheilstätte Geh. Commerzienrath Joh. v. Zimmermann ist toben in Berlin gestorben. — In Waku in Rußland ist der Petroleum-Großindustrielle Röske, dessen Vermögen auf mehrere Millionen Rubel geschätzt wird, wegen Petroleum-Diebstahls verhaftet worden. Er hat durch eine geheime Röhrenleitung das Petroleum aus einem fremden Behälter in seinen eigenen übergeführt. Im Gefängnis hat sich der Millionär erschossen. — Ein furchtbares Drama meldet mit kurzen Worten der neueste Berliner Polizeibericht: „Dienstag Mittag wurden der Photograph Karl Haglund, 57 Jahre alt, die Näherin Luise Reinbold, 27 Jahre alt, und deren Kind Friedrich Reinbold, 3 Jahre alt, in ihrer Wohnung, Commandantenstraße 29, todt aufgefunden. Anscheinend sind alle Drei an Gift gestorben.“ Näheres ist bisher nicht bekannt geworden. — Auf der Insel Rügen wurden zwei Knaben im Alter von 8 und 6 Jahren, Kinder eines Fuhrmannes aus Odern, im Walde als Leichen aufgefunden. Dem einen Jungen war der Hals durchschnitten, dem anderen der Kopf völlig vom Rumpfe getrennt. — Das große Rittergut Altdorps bei Warburg ist nach einer Meldung des Berl. „Loc.-Anz.“ aus Cassel mit allen Vorräthen durch eine Feuersbrunst total eingäschert worden; nur das Wohnhaus blieb erhalten. Sämmtliche Ochsen und Schweine lagen in den Flammen um. — Für 112,3 Mill. M. Damen- und Kindermäntel sind nach der Productionsstatistik des Reichsamts des Innern im Jahre 1897 in Deutschland erzeugt. Hierzu sind Stoffe und Zubehören im Werthe von 63,9 Mill. M. verwendet. In's Ausland gingen für 42,5 Mill. M. Mäntel. — Als weitere Opfer des Leipziger Banktrachs gelten der Wollwaarenhändler Schwedler, der sich in Bwidau ertränkt hat. Ebenso ist ein Kassenbote der Leipziger Bank in einem Brunnen ertränkt aufgefunden worden.

Gerihtsjaal.

Öffentliche Strafkammer-Sitzung vom 2. Juli c.
Durch Urtheil des königl. Schöffengerichts hier selbst vom 23. Mai c. wurde gegen den Barbier Hugo Giehler zu Nieder-Hermisdorf auf eine Geldbuße von 20 Mark event. 4 Tage Gefängnis erkannt, weil derselbe die Hebamme Bertha Mary daselbst beleidigt hatte. Hiergegen war von G. Berufung eingelegt worden, die indessen verworfen wurde. Die Kosten beider Instanzen hat der Privat-Angekl. zu tragen.
Eine andere Verhandlung betraf die Privat-Klagesache des Schleppers Hermann Büttner gegen die Berghauer Anlauf'schen Eheleute. Als die Parteien am 11. December v. J. nach Beendigung eines Termines sich aus dem hiesigen Gerichtsgebäude entfernten, wurde B. von den Anlauf'schen Eheleuten in ganz gräßlicher Weise öffentlich beleidigt, in Folge dessen sich auf der Straße eine große Menschenmenge versammelte. Durch Urtheil des königl. Schöffengerichts hier selbst vom 23. Mai c. wurde gegen die Anlauf'schen Eheleute dieselbe auf eine je zweiwöchentliche Gefängnisstrafe erkannt, die Widerklage der Anlauf'schen Eheleute gegen B. dagegen abgewiesen. Gegen

dieses Urtheil war von den Privat-Angekl. Berufung eingelegt worden; dieselben baten, ihre Freiheitsstrafen in verhältnismäßige Geldbußen umzuwandeln. Der Herr Mandatarius für B., Justizrath Golinsky, stellte die Abänderung des vorderinstanzlichen Urtheils dem Gerichtshofe anheim, hervorhebend, daß eine strenge Bestrafung der Angekl. geboten erscheine, weil die Frau Anlauf nach Beendigung jenes schöffengerichtlichen Termins den B. — ihren Schwiegervater — im Corridor des Amtsgerichts-Gebäudes abermals und zwar thätlich beleidigte. Dem Gerichtshofe erschien aus diesem Grunde eine Umwandlung der Freiheits- in Geldstrafen nicht geboten, und erkannte deshalb auf Verwerfung der Berufung. Die Kosten beider Instanzen wurden den Angekl. auferlegt.

Der Bergmann Josef Zupke aus Altwasser stand unter der Anklage, am 6. Mai 1901 durch seine Fahrlässigkeit den Wald des Gutsbesizers Alex zu Seitendorf in Brand gesteckt zu haben. An dem betr. Tage ging der Angekl. mit seiner brennenden Cigarre durch die Schonung des dem A. gehörigen, zwischen Seitendorf und Altwasser in der unmittelbaren Nähe des Schuckmannschachtes gelegenen Waldes; der brennende Theil der Cigarre des Angekl. kam mit den Zweigen in Berührung, wodurch die Funken herumslogen, in Folge dessen ein Theil des Waldes in der Größe eines halben Morgens abbrannte und dem A. dadurch ein Schaden von 56 Mark entstand. Der Angekl. war der ihm zur Last gelegten That geständig und gab an, er habe sich von Anfang an bemüht, den Brand zu löschen, es sei ihm dies aber nicht gelungen, weshalb er fortgegangen, den Rest seiner Cigarre habe er erst dann fortgeworfen, nachdem er den Wald hinter sich hatte. Der Herr Staatsanwalt Glesner trug auf eine Geldbuße von 50 Mark event. 5 Tage Gefängnis an. Der Gerichtshof erachtete den Angekl. aber nicht der fahrlässigen Brandstiftung, vielmehr nur der Uebertretung aus § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 für schuldig und erkannte demgemäß auch nur auf eine Geldbuße von 15 Mark event. 3 Tage Haft.

Der Fuhrwerksbesitzer Heinrich Kammel aus Waldenburg war angeklagt, zu Waldenburg am 6. Mai c. in fahrlässiger Weise durch sein Fuhrwerk den Transport der elektrischen Straßenbahn in Gefahr gesetzt zu haben. An dem betr. Tage, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, passirte das Fuhrwerk des Angekl. in der Richtung von der Marienkirche aus die Sandstraße. Da der Angekl. in Folge Trunkenheit auf dem Wagen lag und schlief, waren die Pferde seines Wagens sich allein überlassen. Bei der Haltestelle gegenüber der Marienkirche hätte es zwischen dem Fuhrwerk des Angekl. und dem Straßenbahnwagen sehr leicht zu einem Zusammenstoß kommen können, wenn nicht der betr. Wagenführer die Gefahr einer Collision sofort bemerkte und durch schnelles Fahren der Gefahr eines Zusammenstoßes auswich. Der Angekl. war seiner Strafthat geständig; der Herr Staatsanwalt trug auf eine Geldbuße von 100 Mark event. 20 Tage Gefängnis an, dabei betonend, daß bei den engen Straßen der hiesigen Stadt im Fuhrwerksbetriebe eine um so größere Vorsicht geboten erscheine. Der Gerichtshof erkannte bei der bisherigen Unbescholtenheit des Angekl. und weil durch sein Verhalten ein Schaden nicht entstanden, auf eine Geldbuße von nur 60 Mark event. 10 Tage Gefängnis.

Der vorgeführte, mehrfach, insbesondere auch wegen Diebstahls zusammen mit 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Gustav Schubert aus Coitbus stand wiederum unter der Anklage des Diebstahls. Der Angekl. hatte dem Bergmann Josef Rosenberger zu Neu-Lässig in der Nacht vom 23. zum 24. April c. ein Paar Schnürschuhe entwendet, mit welchen er nach Coitbus verschwand. Der Angekl. bestritt den ihm zur Last gelegten Diebstahl und gab an, er habe die Schuhe von einem Unbekannten auf dem Egmontschacht käuflich erworben. Auf Grund der stattgefundenen Verweisaufnahme wurde gegen den Angekl. dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf eine einjährige Zuchthausstrafe, zweijährigen Ehrverlust und Polizeiaufsicht erkannt.

Kurtheater in Bad Salzbrunn.

Direction Juliette Ewers.

Dienstag, 2. Juli c.: „Rosenmontag.“ Officers- Tragödie in 5 Acten von C. F. Hartleben. Am „Rosenmontag“, dem Tage nach dem Faschingssonntage, mitten unter der übersprudelnden Lebenslust des rheinischen Carnevals vollendet sich das Geschick des Leutnants Hans Rudorff und seiner Traute. Sie haben sich innig und treu geliebt. Aber ihr Bund war den adligen Bettern und der principienfesten Großmama, der Senkerin der Familiengeschichte, nicht genehm, denn Traute Reimann war nur die Tochter eines ehrsamten Handwerkers. Die Bettern, die Leutnants „von Ramberg“, beschließen, Hans gelegentlich „loszuweisen.“ Während er auf vier Wochen abcommandirt ist, locken sie Traute in die Wohnung eines als Don Juan berüchtigten Kameraden und lägen ihr dort vor, Hans habe sich verlobt. Traute fällt in Ohnmacht und verläßt erst am andern Morgen, natürlich stark compromittirt, das Haus des Leutnants von Grobisch. Hans Rudorff glaubt nur zu leicht den Verleumdern und verfällt in eine heftige Gemüthskrankheit. Als Reconvallescent giebt er dem Drängen seiner Familie nach und verlobt sich mit der Tochter eines reichen Commerzienrathes. Zum Regimente zurückgekehrt, erfährt er von der Schürerei seiner Bettern und sucht eine Aussprache mit Traute. Die gegenseitig Verrognen finden sich wieder. Damit hat aber Rudorff das seinem Oberst gegebene Ehrenwort, daß „die Sache mit dem Mädel“ aus und begraben sei, gebrochen. Zudem sieht er sich und die Geliebte beschimpft, ohne daß er sich

die übliche Genugthuung verschaffen kann, denn er ist ja nicht mehr „satisfactionsfähig.“ Im Banne aller militärischer Vorurtheile aufgewachsen, findet er keinen andern Ausweg aus dem entsetzlichen Zwiespalt als den Tod. Traute folgt ihm darin. — Mit Recht nennt Hartleben sein Stück eine Officers-Tragödie, denn nur in Officerskreisen herrschen jene für einen geraden Civilisten sinn unverständlichen Anschauungen von Macht und Ehre, nur in jenen Kreisen kann das Stück spielen. Natürlich hat das Drama Anstoß erregt und bezeichnender Weise machte sich der Märgel mancher Leute in der Frage Luft, woher denn Hartleben diese intime Kenntniß des Casinolebens und des Verkehrtseines unter den Officieren habe. Dem Dichter kann diese indirecte Anerkennung nur zur Ehre gereichen. Die packende Lebenswahrheit der geschilderten Personen und Verhältnisse ist es hauptsächlich, welche der erschütternden Handlung zu der tiefen Wirkung verhilft, die auch bei der hiesigen Aufführung zu constatiren war. Freilich hatten auch die vorzügliche Inszenirung des Stückes durch Herrn Steuer und das im großen Ganzen tadellose Spiel einen guten Theil des Erfolges zu beizubringen. Herr Steuer's Hans Rudorff stand im Mittelpunkt des Interesses. Das war keine schablonisirende Leutnantsfigur, das war ein mit sich und tausend Widrigkeiten kämpfender, warmerziger und leichtblütiger Mensch, der trotz seiner vom berühmten Großvater her vererbten soldatischen Tradition zu wenig Soldat ist, um im Streite gegen Lüge und Brutalität zu bestehen. Herr Steuer fand in den krassen Gegensätzen die rechten Töne, um zu den Herzen zu sprechen. Auch Fr. Gartner, welche die Traute zu verkörpern hatte, löste ihre wenig dankbare Aufgabe mit großer Kunst und verstand es namentlich, die makellose Reinheit ihrer vielleicht seltsam scheinenden Bieder zum Ausdruck zu bringen. Von den übrigen 15 Herren — es ist nur die eine Frauenrolle im Stück vorhanden — nennen wir den rothuirten, jovialen Commerzienrath des Herrn Huhn, den braven Leutnant Hofmann des Herrn Melchinger und den eigenartigen, aber richtig aufgefaßten Leutnant Grobisch des Herrn Danner. Die übrigen Mitwirkenden traten weniger hervor. — Das gut besetzte Theater rief bei jedem Actschlusse die Hauptdarsteller heraus. Tr-n.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todesgeburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 23. Juni: dem königl. Bezirksfeldwebel Emil Lebrecht. 29.: dem Lebrh. Wilh. Küffer; dem Grubenm. u. er Josef Vanger. — 1 Tochter: 24. Juni: dem Porzellanmaler Paul Rückert. 29.: dem Schriftf. Alfred Küffer. 30.: dem Bergh. Josef Rösner. 3. Juli: dem Schmiedegesellen Wilh. Schnabel. — Außerdem ein unehel. Kind.

Aufgebote. 1. Juli: Grubenschmied Paul Rückert, Neukendorf u. Anna Schimmel, hier; Schlepper Ambrosius Wilhelm, Ober-Waldenburg u. Minna Feinzel, hier. 2.: Bergmann Hermann Weigel, hier und Johanna Bittner, Schlegel. 3.: Maler Oscar Böhmisch, hier und Marie Wallofchel, Groß-Strehlitz; Schneiderm. Aug. Schimmel, hier u. Anna Ida Schindler, Neu-Weißstein; Lebrh. Paul Hermann Baumgart u. Bertha Petrasch, Beide hier. 4.: Registrator Hermann Böhm, hier u. Hedwig Vanger, Neukendorf.

Eheschließungen. 29. Juni: Porzellanreher Wilh. Seidel, Hg., u. Karol. Borbs, geb. Menzel, Hg., Beide hier; Kapeldreher Joachim Schmidt, Hg., u. Anna Schubert, Hg., Beide hier. 3. Juli: Leutnant im Fuß-Artillerie-Regt. von Hinderlin (Pom. Nr. 2) Friedrich Christoph Schulz, ev., Swinemünde, u. Margarethe Leuchtenberger, ev., hier.

Sterbefälle. 30. Juni: Wittwe Karoline Ahnert, geb. Wagner, 50 J. 1. Juli: S. d. Kesselheizers Albert Kärgel, Otto, 1/4 J.; Fuhrwerksbes. Karl Bichel, 71 J. 3.: verehel. Bergh. Karoline Menzel, geb. Wente, 42. J.

Stets guten Erfolg gehabt [Schreibt einer unserer Kunden u. bestellt auf's Neue einige Schachteln Kammerjäger zur Vertilgung von Ungeziefer aller Art. Nur echt m. d. Firma J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8. Sch. 25 u. 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei jedem Kaufmann.]

Schon am nächsten Donnerstag, den 11. Juli, findet die Gewinnziehung der Westpreussischen 1 Mark Loose zu Briesen öffentlich statt. Die letzte günstige Gelegenheit wird es für diesen Sommer sein, für den kleinen Betrag von nur 1 Mark in den Besitz einer vier- oder einspannigen Equipage, eines eleganten Reit- oder Wagenpferdes, oder eines anderen werthvollen Gewinnes zu gelangen. Nachmals sei hervorgehoben, daß, wenn man sie nicht selbst in Benutzung nehmen will, die Equipagen- und Pferdegewinne nach Ziehung durch das Comité in Briesen in öffentlicher Auction verkauft werden können, wobei bisher immer gute Preise erzielt wurden, und daß für die meisten anderen Gewinne stets Käufer vorhanden sind. So lange Vorrath, sind die Westpreussischen Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, überall bei den in den Inseraten genannten Verkaufsstellen zu haben oder direct zu beziehen von dem General-Debit Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5.

Inserate.

Naturheilbad.

Alle Formen Kurbäder.

Ritzmann und Frau,

Spezialisten für Naturheilkunde,
Sprechst. 8-11 Vorm., 3-7 Nachm.
Waldenburg, Löpferstr. 7.

Rein
Villengrundstück
Löpferstraße 36
mit großem Garten (event.
Bauplatz) beabsichtige ich bei
mäßiger Anzahlung zu ver-
kaufen. **A. Knittel.**

Ein Wohnhaus,

das sogenannte Thurnhaus in
Hermesdorf, Vorwärtshütte, in
gutem Bauzustande, wegen des
vorhandenen Lagerplatzes besonders
für Tischler etc. geeignet, ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres durch
Bureauvorsteher **Berger.**

Geschäftshaus,

günstigste Lage in verkehrsreicher
Streisstadt Niederschles., bef. Umst.
w. sehr preiswerth zu verkaufen
oder zu verm. Uebernahme bald
od. später. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Schöne Wirthschaft,

(Gut) direct an Freiburg u. 5 Min.
v. Ring entf., mit 70 Mg. bestem
Acker, alles neugeb., sehr gut. Inv.,
ein ich Wille, krankheitsh. bei
1500 Thlr. Anzahl. zu verkaufen.
Wittfrau **Walter**, Pölsnik Nr. 34,
bei Freiburg i. Schl.

Zinshaus,

neugeb., direct an der Stadt geleg.,
1433 M. Miethertrag, ist für
24000 M., bei 3 bis 6000 M.
Anzahl, zu verkaufen. Näh. durch
H. Heinze, Freiburg in Schlesien.
Retourmarke erbeten.

Meine **Schmiede** zu Ober-Abels-
bach, Kreis Waldenburg, mit
schönem Ofngarten und 3 1/2 Morgen
Acker, ist veränderungs halber zu
verkaufen. Näheres beim Eigen-
thümer **Julius Unverricht.**

Dank!

Da wir durch eine in der Zeitung
veröffentlichte Dankagung auf die
ausgezeichnete Heilmethode des
Herrn **Rosenthal** aufmerksam
gemacht wurden und wir jetzt auch
gesehen haben, daß Seine Hoch-
würden ein katholischer Geistlicher
öffentlich für die Befreiung von
seinem Nervenleiden Herrn **Rosen-
thal** dankt, wollen auch wir, da
meine Frau ebenfalls von Herrn
Rosenthal von ihrem Leiden befreit
wurde, hierdurch Anderen den Weg
zur Hilfe zeigen. Schon seit 11 Jahren
hat meine Frau an einem heftigen
Wagenleiden und stetem Erbrechen,
so daß sie fast gar nichts mehr essen
konnte, Brustschmerzen, Angstgefühl,
Schlaflosigkeit, Athemnoth, Mattig-
keit, Schmerzen in den Beinen, im
Rücken und im Kopfe, Schwindel,
Ohrenausen und Herz klopfen, und
wandte für uns **brieflich** an
Herrn **C. B. F. Rosenthal**,
Specialbehandlung nervöser Leiden,
in **München**, Bavariaring 33,
u. wurde unser Vertrauen glänzend
gerechtfertigt; denn durch dessen
zu billigen Preise zugesandten
schriftlichen Verordnungen,
welche sehr leicht u. ohne Berufs-
störung zu befolgen waren, wurde
meine Frau in wenigen Wochen
v. Altkommen geheilt. Wir können
daher jeden Nervenleidenden, es ist
ganz gleich, worüber er auch immer-
hin zu klagen hat, nur dringend
rathen, bevor er die verschiedenen,
in den Zeitungen angepriesenen
Mittel versucht, sein Leiden dem
Herrn **Rosenthal** in einem
Brieft vertrauensvoll zu schildern.

Hermesdorf,
Kr. Neisse,
Jos. Grütznor
u. Frau.

1 rothschekiges Bullchen
sieht zum Verkauf bei
Freudenberger, Reußendorf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kynau belegene,
im Grundbuche von Kynau, Band I, Blatt Nr. 13, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirthschafts-
gehülfen **Karl Heinrich Hähnel** zu Kynau eingetragene Grund-
stück (Hausstelle, Haus Nr. 13, an der krummen Ecke),
am **26. September 1901, Vormittags 10 Uhr**,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer
Nr. 22, versteigert werden.
Das Grundstück (Kartenblatt 3, Nr. 145) ist 19,40 Ar groß und
mit 225 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer, dagegen nicht zur
Grundsteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1901 in das Grund-
buch eingetragen.
Waldenburg, den 29. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Ladung.

Der Commis **Hermann Schmul** aus Waldenburg i. Schl.,
geboren am 17. Mai 1877 zu Kallomski, Kreis Groß Wartenberg
mosaisch, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wird beschuldigt,
als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den
Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne
Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach er-
reichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundes-
gebiets aufzuhalten.
Vergehen gegen § 140, Abs. 1 Nr. 1 des S.-G.-B.
Derselbe wird auf den

17. September 1901, Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer bei dem königlichen Amtsgericht zu Waldenburg
i. Schl. zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der
nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem zuständigen Civilvor-
sitzenden der Ersatzcommission zu Groß-Wartenberg über die der An-
klage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung vom
29. December 1900 verurtheilt werden.
Waldenburg i. Schl., den 24. Mai 1901.

Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung für Ober-Waldenburg.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte der Feldfrüchte werden
hierdurch die Bestimmungen des Gesetzes vom 24. April 1854 (Ges.-
S. 214) in Erinnerung gebracht, wonach Dienstboten, Erntearbeiter,
Lohn- und Mietzsgärtner, welche hartnäckigen Ungehorsam oder Wider-
spenigkeit gegen die Befehle der Herrschaft oder der zu ihrer Aufsicht
bestellten Personen sich zu Schulden kommen lassen oder ohne ge-
mäßige Ursache den Dienst verlassen oder verlassen, der Bestrafung mit
einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen
unterliegen.
Ober-Waldenburg, den 4. Juli 1901.

Der Amts-Vorsteher. **Küchler.**

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die Sperrung des öffentlichen Weges über den Fuchsberg durch
die sogenannte Aepfelallee muß wegen des darunter beabsichtigten
Kohlenabbaues für einen Zeitraum bis zu 3 Jahren erfolgen.
Während der Sperrung hat sich der Verkehr zwischen Weißstein
und Neu-Weißstein auf dem Wege entlang des evangelischen Kirch-
hofes bzw. über Stablfeldweg zu bewegen.
Den Gemeindegliedern gebe ich dies hierdurch bekannt.
Weißstein, den 25. Juni 1901.
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. **Moch.**

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Gemäß den Vorschriften des Viehseuchengesetzes gebe ich den
Ortseinwohnern das nachstehende Verzeichniß über Ausbruch und
Erlöschen von Viehseuchen bekannt.

Maul- und Klauenseuche.	Ausgebrochen	Erlöschen
Hartmannsdorf, Kr. Landeshut, 2 Gehöfte	13. 12. 1900,	n. Kreisbl.-Bekanntmach. vom
Barzdorf, Bez. Braunau i. Böhmen	20. 12. 1900,	
Schweineseuchen.		
Neudorf bei Göhlenau, Last Heinrich, Bauergutsbesitzer	7. 2. 1901,	
Neudorf b. Göhlenau, Fleckmann Wil- helm, Gutsbesitzer	14. 2. 1901,	
Charlottenbrunn, Scholz Ernst, Wirth- schaftsbesitzer	18. 2. 1901,	
Dörnhau, Roesner Adolf, Stellenbes. Kaltwasser, Rentner Hermann, Holz- schläger	25. 4. 1901,	
Friedland, Wieland Gottlieb, Stadt- gutsbesitzer	9. 5. 1901,	6. 6. 1901,
Pölsnik, Unverricht Heinrich, Rest- gutsbesitzer	9. 5. 1901,	5. 6. 1901,
Schles.-Falkenberg, Wittwer, August, Stellenbesitzer	13. 5. 1901,	26. 6. 1901,
Sorgau, Vogt, Hilfsbremser	23. 5. 1901,	10. 6. 1901,
Nieder-Salzbrunn, Scholz Conrad, Gastwirth	4. 6. 1901,	11. 6. 1901,
Ober-Salzbrunn, Guhn, Hausbesitzer	7. 6. 1901,	
Ober-Wüstegiersdorf, Fleischer Wil- helm, Bauergutsbesitzer	6. 6. 1901,	
Ober-Salzbrunn, Scholz Gust., Guts- besitzer	11. 6. 1901,	
Toschendorf, Posner, Gasthausbesitzer	10. 6. 1901,	
Friedland, Schmidt Karl, Stadt- gutsbesitzer	13. 6. 1901,	
Friedland, Flade Friedrich, Stadt- gutsbesitzer	17. 6. 1901,	
Alt-Liebigau, Fichtner Gust., Stellen- pächter	14. 6. 1901,	
Neugersdorf, Jung Heinrich, Stellenbes. Weißstein, den 29. Juni 1901.	24. 6. 1901.	

„Pomril“

von Dr. Ad. Pfannenstiel und Maderholz, München.
Perlender, alkoholfreier Apfelsaft.
Vorzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, ärztlicherseits empfohlen
für Nervenranke, Nieren- und Blasenleidende.
Preis per Flasche 60 Pf. incl. Glas.
Alleinige Vertretung für hiesige Gegend:
Gustav Seeliger, Waldenburg i. Schl.

Bekanntmachung für Dittersbach.

Die Urliste der in hiesiger Gemeinde wohnhaften Personen, welche
zu dem Amte eines **Schöffen** oder **Geschworenen** pro 1902 berufen
werden können, wird gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom
27. Januar 1877 in der Zeit vom

15. Juli bis einschließlich 22. Juli 1901

in hiesiger Gerichtsschreiberei während der Amisstunden zu Jedermanns
Einsicht ausliegen.

Während dieser Auslegefrist kann gegen die Richtigkeit und Voll-
ständigkeit der Urliste beim unterzeichneten Gemeindevorsteher schriftlich
oder zu Protokoll Einsprache erhoben und etwaige Ablehnungsgründe
geltend gemacht werden.

Dittersbach, den 29. Juni 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. **Burghardt.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß aller Beteiligten gebracht, daß zur
Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber zur General-Versammlung
der Ortskrankenkasse für den Kreis Waldenburg mit Ausnahme der
Städte Waldenburg und Gottesberg auf:

Montag den 15. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,

im kleinen Saale der Zichauer Bierhalle hierseits Termin an-
beraumt worden ist, zu welchem alle Arbeitgeber, welche mindestens
21 Jahre alt, im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind und inner-
halb des Kreises Waldenburg mit Ausnahme der Städte Waldenburg
und Gottesberg zwangsversicherungspflichtige Mitglieder der unter-
zeichneten Kasse beschäftigen, hiermit eingeladen werden.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter der Arbeitgeber beträgt 50.
Die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer zur General-
Versammlung findet

Montag den 15. Juli cr., Abends 7 Uhr,

in 13 Wahlbezirken statt, welche im „Waldenburger Kreisblatt“ und
durch öffentlichen Aushang bei den einzelnen Gemeinde- und Guts-
Vorständen bekannt gemacht worden sind.

Alle zur unterzeichneten Kasse gehörigen Mitglieder, welche groß-
jährig sind und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden,
sind wahlberechtigt und wählbar und werden hiermit eruchtet, sich zu
dem oben bezeichneten Termine in dem Wahllocal einzufinden, welches
für die Gemeinde, bzw. den Gutsbezirk, in welchem die Beitrags-
zahlung erfolgt, bestimmt und durch öffentlichen Aushang bekannt
gegeben worden ist. Die Wahlberechtigten haben sich durch Vor-
legung ihrer Beitrags-Quittungsbücher zu legitimiren.

Sämmtliche in Betrieben Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß
und die von den Baugewerbetreibenden in der Stadt Waldenburg
beschäftigten Kassennmitglieder wählen in dem für den Gutsbezirk Ober-
Waldenburg festgesetzten Wahllocal **Brauerei „zur Plümpe“** in
Ober-Waldenburg. Ebenso die von der Kreis-Chauffee-Verwaltung
und der Waldenburg-Friedländer Actien-Chauffee beschäftigten,
sowie diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge direct zur unter-
zeichneten Kasse entrichten.

Die Gesamtzahl der zu wählenden Arbeiter-Vertreter beträgt 110.
Waldenburg, den 3. Juli 1901.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse
für den Kreis Waldenburg i. Schles.
Linke.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz

früher Rothenburger Vereins-Sterbekasse zu Görlitz,
gegründet 1856.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1901: 219336 Versicherungen
über 64221669 Mark Kapital; Vermögen: 14644980 Mark.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß die durch das Ab-
leben des Herrn Lehrers **P. Nisko** erledigte Einnehmerstelle unserer
Anstalt dem

Herrn Faktor O. Dietrich in Waldenburg
übertragen haben.
Görlitz, im Juli 1901.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz.

Die Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz, das größte
und bestfundirte derartige Institut Deutschlands, versichert zu **billigen**
Beitragsätzen und sehr vortheilhaften Bedingungen Beträge von 100
bis 1000 Mark. Aufnahmefähig sind Personen vom 15 bis 55. Lebens-
jahre. Beiträge sind je nach Wahl des Tarifs höchstens bis zum
vollendeten 72., 65., 60., 55. oder 50. Lebensjahre zu entrichten.
Jährliche Dividenden-Vertheilung. Auszahlung des Sterbegeldes er-
folgt sofort nach Beibringung der erforderlichen Papiere.

Zu näherer Auskunft und zum Abschluß von Versicherungen
empfiehlt sich

Der Einnehmer:

O. Dietrich, Charlottenbrunnerstraße 10.

ff. gebrannte Caffee's,

hervorragend in Geschmack und Aroma,
per Pfd. 70 Pf. bis 2 Mark.

Rob-Caffee, per Pfd. von 65 Pf. bis 1 Mark 60 Pf.

Franz Bimler, Friedländerstr. 10,
vis-à-vis der kath. Kirche.



Beizehahn's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch,
Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiirt. — Ueberall zu haben.
Gobr. Weizehahn, Fischbeck, Weser.

Vollständiger Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Die Handlung Hermann Rubinstein, Ring 2,

muß das ganze Waarenlager in kurzer Zeit vollständig ausverkaufen.

Das Geschäftslocal ist bereits anderweitig vermietet.

Im Ausverkauf befinden sich:

Schwarze, reinwollene Kleiderstoffe, modernste einfarbige und gestreifte Kleiderstoffe, Seidenwaaren, schwarze und colorirte Seidenstoffe zu Roben, Waschseide, Organdys, Batiste, Cattune, Satins, Gardinen, Teppiche, Vinoleum, Säuserstoffe, Bettdecken, Tischdecken, Portièrenstoffe, Bettbezüge, Negligéstoffe, Wallis, Damaste, Züchen und Julets, Damen = Jaquetts, Capes, Umhänge, Costüme etc.

Wie bekannt führt

Die Handlung Hermann Rubinstein

ausschließlich nur beste Waaren in den reellsten Qualitäten. — Um zum bestimmten Termin den Ausverkauf beenden zu können, sind die Preise nicht nur außergewöhnlich billig, sondern theilweise sogar unter Selbstkostenpreis gestellt. Es ist demnach ausgeschlossen, daß man anderswo nochmals so vortheilhaft kaufen kann.

➔ Selten vortheilhafter Einkauf für Händler und Hausirer. ➔

Hermann Rubinstein, Ring 2,

➔ Die von der Handlung ausgegebenen **Rabattbücher** müssen jetzt eingelöst werden. D. D.

Bekanntmachung.

Der verehrl. Kundschaft von Altwasser und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich jetzt bei Herrn Tryzna, früher Böhm, 4. Bezirk Nr. 23b, wohne.

Indem ich meinen wärmsten Dank ausspreche für das große Vertrauen, welches mir geschenkt worden ist, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Altwasser, den 1. Juli 1901.

Fr. v. Harbig,
Bauunternehmer.

Gleichzeitig empfehle ich gelochten Grau- und Weißkalk zu tagsgemäßen Preisen.

Verkaufe mein Grundstück in Schmolz bei Breslau, mit Gahwirthschaft u. großem Holzgeschäft an der Bahn, beliebter Ausflugsort der Breslauer, für den billigen Preis von 9000 Thaler bei 3000 Thaler Anzahlung.
Franz Laban.

Beabsichtige meine Wirthschaft, 12 Morg. Acker, mit sämmtl. Invent. aus freier Hand losz. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Ober-Kunzendorf Nr 60 bei Freiburg i. Schl.

Ambrosia-Grahambrod
echt bei
Ernst Schramm

Von Rüdiger & Co. KÖNIGLICHES HOCHWASSER-FABRIC-UNTERNEHMEN
Telegraphisch: Zwiebackfabrik Potsdam.

**Pudding-Pulver,
Frucht-Gelee,
Backmehl**

in besten Qualitäten bei
Friedrich Kammel.

Ganz besonders

!!! **grosse Erfolge!!!**

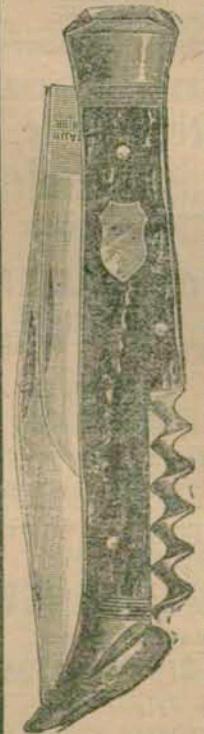


erzielte auch im letzten Jahre wieder das
Stahlwaaren-Versandhaus
I. Ranges



von **Gebrüder Rauh**
Gräsrath bei Solingen,

ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waaren, sowie aufmerksame Bedienung.



Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaaren, Gold- u. Silberwaaren, Haushaltsgegenständen, Uhren, Uhrketten, Musikwaaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen u. sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser neues

Preisbuch für 1901

mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann umsonst und portofrei versandt wird.

Zur Probe

versenden wir ein feines Taschenmesser Nr. 405, wie nebenstehende Zeichnung (sog. Nider, schlecht sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korzieher, echtes Hirschhornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen, unter Garantie zum Preise von nur Mt. 1.35 franco. Für Eingravirung eines jeden beliebigen Namens, fein verasidert und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Unser Catalog enthält eine sehr große Auswahl von Taschenmessern; falls Ihnen vorstehendes Messer nicht gefallen sollte, bitten nach dem Catalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein.

Garantieschein: Nicht gefallende Waaren tauschen wir um oder zahlen den Betrag zurück.

Große Ersparniß im Haushalt mit

Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso mit Maggi's Bouillon-Kapseln. Stets frisch zu haben bei Carl Anders, Colon und Delicat., Waldenburg, am Markt, A. Hoffmann, Altwasser und Fil. im Oberdorf und in Weißstein.

Delbermann's Lack.



Beliebteste und bekannteste Marke. Guten Hausfrauen empfohlen.
E. Nerlich,
Germania-Drogerie,
Kaiser Wilhelmplatz 9.

Bestes im Gebrauch billigstes bequemstes Waschmittel für Wasche.
Grosser's Waschstein!
Stück 10 Pfennig.
A. GROSSER, DRESDEN.
Überall zu haben.

Vorzügl. Rattler (Hund) billig zu verkaufen. B. Riedel, Nieder-Salzbrunn, Fiebig's Brauerei.

Garten- und Salon-Feuerwert empfiehlt

M. Zimmermann
Seifen, Pflaster, Waschwassern- und Kunstwaben-Fabrik,
Charlottenbrunnerstraße 5.

Für
Haushaltungen:
Wassergläser, à St. 5 Pf.,
Becher, à St. 5 Pf.,
Bierflaschen
mit u. ohne Verschluss,
Krausen,
alle Sorten, mit und ohne Patent,
Fliegenfänger
für Bergleute
Caffeeflaschen
in allen Größen empfiehlt
Herm. Gerlach.

Billig zu verkaufen:

1 sehr gute Singer-Nähmaschine, 1 Schneidermaschine (Ningisch), 1 fast neues Waldhorn, 1 Clarinette, 1 gutes Sopha, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 großer Bohren-Herrnubren, schon von 3 Mark an, sowie sehr gute Herren-Unterubren für den halben Preis, 8 gold. Damenubren, 2 gold. Herrenubren mit Ketten, 1 Posten sehr gute Bettfedern, 3 Regulatoruhren.

Handleib-Justitut
Hochwaldstraße 5, 1. Stod.
E. Bartsch.

Mein Atelier
für künstliche Zähne, Plomben und schmerzloses Zahnziehen befindet sich
Arenzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Hrn. Schubert, am Sonnenplatz
Clara Quillfeldt.

Buchführung
richtet ein, revidiert, fährt weiter, kontrolliert und lehrt gründlich
Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Prozesschriften,
Testamente, Inventarien, Verträge aller Art, Berufungen in Straf-, Unfall- und Invaliditätssachen, Anträge zu Ehescheidungen, Bitt- und Gnadengesuchen, sowie alle übrigen Eingaben fertigt in Folge vieljähriger Praxis correct und sachgemäß
Manser,
erster Volksanwalt am Orte, Albertstraße 7, Seitenparterre.

Heirath!!
Ein jüngerer, 32-jähriger Mann aus der guten bürgerlichen Gesellschaft, repräsentable Erscheinung, dem es an zugehöriger Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirathen. Seine zukünftige Gattin muß Christin sein, eine gute bürgerliche Erziehung genossen haben und häuslichen Sinn besitzen. Suchender, der seiner Gattin eine angenehme gesellschaftliche Position zu bieten in der Lage ist, besitzt selbst Vermögen und wünscht ein Gleiches auch von seiner zukünftigen Gattin. Strengste Discretion ehrenwörtlich zugesichert. Gefällige nicht anonyme Zuschriften mit möglichst detaillierten Angaben wollen Eltern oder Vormünder, am liebsten unter Beifügung einer Photographie, unter Chiffre „Gleich und Gleich 1901“ an die Expedition des „Schlesischen Tageblattes“ in Schweidnitz senden. Vermittler verboten.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Maschinenbau-Schule.
Elektrotechnik, Stahl-, Prof.-Commissar, Bauingenieur-Schule.
Laborat., Stahl-, Prof.-Commissar, Tischler-Fach-Schule.

Patente
besorgen u. verw. seit 1892
Heimann & Co., Oppeln,
Inh.: **J. Scheibner,**
einziger h. Kaiserl. Patentamt eingetr. Patentanwalt Schlesiens. Rath und Auskunft kostenlos.

Meine
**Dampf- = Bettfedern-
Reinigungs- = Anstalt**
empfehle einer gütigen Beachtung. Tägl. Reinigung. Inlets werden gewaschen. Ergebenst
Marie Rademacher,
Auenstraße 34.

Meine schöne Wirtschaft, 89 Mg. groß, Alles massiv, größtentheils drainirt, Feuerzape 36 000 Mt., bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Karl Goldbach, Ober-Rumjendorf bei Freiburg i. Schles.
Meines Zinshaus od. Fleischerrei zu pachten oder zu kaufen gef. Off. unt. M. T. postlag. Weisstein zu senden.

Vom 2. Juli 1901 ab wohne ich
Birkholzstraße 1, I. (Station Vierhäuser).
Wilh. Bräuer,
gerichtlich vereid. Bücherrevisor und kauf. Sachverständ.
Neue Handelsunterrichts-Curse
am 1. und 15. August 1901 beginnend.

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb. — Elektro-Ingenieur. — Techniker. — Werkstr. — Einj. Kurse.

Auf Gegenseitigkeit **IDUNA.** Versicherungsbestand errichtet 1854. 148 Millionen Mk.
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft zu Halle a. S.
Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 42 Millionen Mk. Der Gewinn-Ueberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Rudolf Thrans,
Musik-Instrumenten-Handlung,
Charlottenbrunnerstraße 16,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Violen,
Trompeten,
Baldhörner,
Tenorhörner,
Althörner,
Posaunen,
Tuba,
sowie deren sämtliche Ersatztheile.
Große Auswahl in Concertzithern, Drehorgeln, Gitarren, Mandolinen u. s. w.
Sämmtliche Instrumente verlaufe unter Garantie für saubere Arbeit, leichte Ansprache und reiner Stimmung.
Hauptvertretung von Audorf & Sohn, Marktneukirchen i. Sa.
Große Auswahl in Musikalien für Clavier und Gesang.
Auf Wunsch Auswahlsendung.

mit weicher Streicher-Instrumente
Hose und tiefe Stimmung

Theilzahlung gestattet.

Ernst Vogt, Tischlermeister,
Waldenburg, Töpferstr. 31,
empfiehlt sein
**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**
in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.

**Fugenlose
Germanitfußböden,**
wasserdicht, feuerwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen etc. auf alte Dielen. Cementbeton oder Ziegelpflaster unter Garantie.
S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.

Mäntel M. 7,50 **Schläuche** M. 4,50
Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!
**Continental-
Fahrrad-Fabrik** von Hermann Prenzlau, Hamburg I. 64.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Schon II. Juli Gewinnziehung
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.
Erster Hauptgewinn **1 eleganter Viererzug.**
Loose versendet bei General-Debit:
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Loose in Waldenburg bei **K. Drobnig,** Buchhandlung, **L. Meyer,** vorm. **M. Lax, A. Bittner,** Ring 19, und **E. Kriesten,** Kaiser Wilhelmplatz.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
verbunden mit **Maschinen- und Mühlenbauschule.** Btr. 1900/01. 986 Schüler.
Strunter, 28. Okt. Sorunter, 30. Sept. Berpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

!! Achtung !!
Wir haben Ring Nr. 23 hier selbst eine
2. Niederlage
unserer berühmten Schuhwaaren eröffnet und empfehlen dem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend unsere seit Jahren eingeführten billigen aber dauerhaften Fabrikate.
Reparaturen sofort und billigst.
Burger Schuhfabrik - Niederlage.
Ring 23 unter den Lauben. Gartenstraße 5.

Krimstecher
in größter Auswahl, mit 6—8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Stui u. Riemen, von **8,50 Mt.**
an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Etwaiger Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.
Wilhelm Mende,
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

Ueberzeugung macht wahr!
Billigste Bezugsquelle für
Nickel-, silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren.
Nickel-Herren-Uhren schon von 5 Mt. an.
Silb. Herren-Uhren = 12 = =
Silb. Damen-Uhren = 12 = =
Goldne Damen-Uhren = 17,50 =
Alle Uhren werden bei mir abgezogen und letzte daher 1 Jahr Garantie!
Keine Schund-Waare!
Wilhelm Klimanek,
Freiburgerstraße in der Gortauer Bierhalle.

J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Immobilien-Verkauf.
Wir beabsichtigen, unser in der Gemeinde Neu-Weißstein gelegenes Grundstück nebst aufstehenden Gebäulichkeiten zu verkaufen und beliebigen Reflectanten sich zu wenden an
Felten & Guillaume Carlswerk,
Actien-Gesellschaft, Rülheim am Rhein.

Während der Saison prakti-
cirt ich als
Zahnarzt
(approbirt in Deutschland und
Rußland)
in **Bad Salzbrunn** im
Fürstenthum.
Sprechstunden: Vorm. 8—12 Uhr.
Nachm. 3—6 "

R. Mehl,
im Winter in Breslau.

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Ingenieur-, Technik- u. Maschinenbau
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesamt-Hoch- und Tiefbau, Tischlerei
Tagelöhner-Eintritt.

Wer ertheilt Unterricht in
statischen Berechnungen.
Off. erbeten unter Chiffre G. P. 100
postl. Weißstein.

Meine Wohnung befindet sich
jetzt Neue Straße Nr. 3,
neben Hrn. Fleischermstr. Blümel.
Anna Koppe, Hebamme.

Hausverkauf.

Ein Haus in Altwasser, Bau-
zustand gut, ist zu verkaufen. An-
zahlung u. Uebereinkommen. Näh-
r beim Hausbesitzer Aug. Frantzo,
Altwasser.

Gold. Becher, Ndr. Salzbrunn.

Meine Fleischerei
ist vom 1. Oct. d. J. ab zu verpachten.
Conrad Scholz.

Ein gut gehendes Glas-,
Porzellan-, Galanterie-
waaren- und Cigarren-Geschäft
veränderungshalber sofort zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Hochfeinen
Apfelwein
à Liter 50 Pf.,
Johannisbeerwein
à Liter 60 Pf.,
Heidelbeerwein
à Liter 40 Pf.
empfiehlt
Franz Koch,
Waldenburg u. Hermsdorf.

Gut Dalmatiner
Insectenpulver
in Schachteln à 25 Pfg.,
auch ausgewogen,

Insectenpulverspritzen,
sicher wirkend. Fliegenpapier,
Fliegenleim,
Fliegenhüte
empfehlen

Falkenberg & Raschkow,
Drogenhandlung.

Himbeersyrup,
Citronensyrup,
Kirschsyrup,
Apfelwein herb u. süß
Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein
empfiehlt
in nur besten Qualitäten
Gustav Seeliger.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht,
Nerven-, Magen- und Verdauungs-
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
Angst u. Schwindelgefühl, Ge-
dächtnisschwäche, Kurzsichtigkeit,
Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne,
Rückenschmerzen, Appetitmangel,
Blähungen, Sodbrennen, Er-
brechen u. und stehen oft lang-
sam dahin, ohne den wahren
Grund ihrer Leiden zu ahnen
und das richtige Heilmittel zu
finden. Ein belehrendes Buch mit
krankheitsbeschreibungen verleiht
an Jedermann gratis und franco
Die Verwaltung der Emma-

Beste **Kindernahrung** in der heissen Jahreszeit ist:
Pfund's Condensirte Milch.

In Blechdosen mit Patentöffner.
Zu haben in Waldenburg bei Herrn Falkenberg & Raschkow,
Drogerie; Dittersbach bei Herrn Dr. Theodor Kliche, Apotheke;
Weisstein bei Herrn Herm. Bothe, Drogerie; in Fellhammer und
Hinter-Fellhammer bei Wilh. Schubert, Commandite I und II.
Vorzüglich für Küche und Haushalt.
Als Caffeesahne äusserst vorthellhaft.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden-N.

Naumann's „Germania“-Fahrräder
Vertreter:
P. G. Rudolph, Waldenburg. sind die besten!
SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Neu
eröffnet!

Kaiser's Kaffeegeschäft

Neu
eröffnet!

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
in directem Verkehr mit den Consumenten.

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend anzuzeigen,
daß ich in **Waldenburg, Marktplatz 17,** im Hause des Herrn **Albert Fraonkel**
eine Verkaufsstelle meiner anerkannt guten Kaffee's

errichtet habe. Durch directe Einkäufe von Java-, Centralamerikanischen- und Brasil-Kaffee's für meine sämt-
lichen Geschäfte zusammen, bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ein ganz bedeutende Vortheile beim
Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben:

Roh-Kaffee per Pfund Mt. 0.70—1.60. **Geröstet** per Pfd. Mt. 0.70—2.10.

Kaiser's Malzkaffee per Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffeezusatz (sog. Kaffee-Essenz) in verschiedenen Packungen zu 20 Pfg.
und höher, lose per Pfd. 60 Pfg.

Thee neuer Ernte directer Import per 1 Pfd. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— Mt.

Kacao, Chocoladen u. Zuckerwaaren, nur eigene Fabrikate
in allen Preislagen.

Biscuits in stets frischer Waare in verschiedenen Mischungen
von 40 Pfg. bis Mt. 1.25 das Pfund.

Kaiser's Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von
10 Schnitten 15 Pfg.

Verkaufsstelle

in Waldenburg, nur Marktplatz Nr. 17.

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

Bei Blasen- und
Harnleiden
sind **Tarolineapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-
währtes Mittel, das ohne Berücksichtigung
angewandt wird. Man verlange stets Gedr-
uckte Tarolineapseln und weise alles angedr-
uckte Besondere streng zurück. Inhalt 50 Stück:
11 Sandelöl, 5 Salol, 5 Cubebertraoct. Preis
2.40 Mt. Haupt-Depot und Versand:
Birchholz'sche Adlerapothete.

Weshalb rauchen Sie

immer so theure Cigarren?
Meine Cigarren sind vor-
trefflich und gefallen allgemein.
500 Stück nur 7 Mt. franco
gegen Nachnahme 2000 An-
erkennungsschein. Umtausch od.
Zurücknahme. **Rud. Tresp,**
Cigarrenfabrik, Neustadt in
Preßn. R. Nr. 74.

Bitte genau auf meine Firma zu
achten.
H. Koschwitz,
Drechslermstr.,
Waldenburg,
Freiburger
Str. 30,
empfiehlt sein
wohlfortirtes
Lager gefälliger Beachtung.
Spazierstühle. Schirme werden re-
parirt u. überzogen. Billige Preise.

Nähmaschinen

aller Systeme
werden gründlich und nach
fabrikmäßiger Handhabung
reparirt.
W. Klimanek,
Mechaniker,
Freiburgerstraße, in der
Gortauer Halle.

Wiederverkäufer
kaufen sehr vorthellhaft und
vorzüglichste Waaren in der Con-
ditorei und Pfefferkücherei von
O. Fleischer
(Inhaber F. Nimptsch).

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser
Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver
„mit dem Bäckorjungen“
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Überall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Die besten Erfah-
rungen in fünf Erd-
theilen hat man mit
Spratt's



**Hunde-
kuchen**
gemacht. Das
vorzüglichste
und daher billigste
Futter für alle Hunde. Zu
haben bei
Robert Bock,
Drogenhandlung,
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.

Bitte, probiren Sie
meinen ganz vorzüglichsten
Rorn,
à Liter nur 40 Pf.
Franz Koch.

Veilchenseifenpulver,
anerkannt bestes, ergiebigstes und wohlriechendes
Waschpulver von **Emil Löttsch**
empfiehlt
M. Zimmermann, Sonnenplatz.
Wiederverkäufern bei größeren Abnahmen zu Fabrikpreisen.

Eine köstliche Milchspeise
erfordert nur Mondamin und gute Milch.
75 g Mondamin werden einfach mit 1 Liter
Milch gekocht und nach dem Erkalten ge-
stürzt. Damit erlangt man die schönen,
steifen Flammeris, zu welchen Vanille- oder
Fruchtsaucen etc. genügen. Eine solche
nahrhafte und leicht verdauliche Milchspeise
ist auch eine köstliche Beigabe zu frischen
gekochten Früchten und gesünder als
manches Dessert.
Brown & Polson's
Mondamin
ist unentbehrlich im Haushalt.
Zu haben in Packeten à 60, 30, 15 Pf.

Besser und preiswerther
als alle von auswärts bezogenen Biere sind:
Kappeller's Schloßbräu nach Pilsener Art,
Kappeller's Schloßbräu nach Münchener Art,
Kappeller's „Fürstenbräu“
es sind das garantiert reine, nur aus Malz, Hopfen, Hefe
und Wasser gebraute, unfreitag die besten, wohlgeschmeckendsten
und bestmüthigsten Biere, die hier und Umgegend geboten
werden.
„Schloßbrauerei“ Ober-Waldenburg.
Georg Kappeller & Cie.

Zum Wohnungswechsel
empfehle mein großes Lager in
Spiegeln, Bildern, Regulatoren, Wand- und Wackeruhren
zu billigsten Preisen. — Größtes Lager am Plage.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Franz Bartsch,
Freiburgerstr. 3, am Kaiser Wilhelmplatz, parterre u. erste Etage.

Gebr. John, Dachpappenfabrik,
Breslau, Neue Oderstr. 14,
Telephon 1053.
empfehlen ihre **Prima-Dachpappen**, sowie sämtliche
Dachmaterialien in vorzüglichster Qualität zu
billigsten Preisen.

Ueberzeugung macht wahr!
Kauft nur bei
Carl Gottschling,
welcher seine
Möbel u. Polsterwaaren
in eigener Werkstatt fabricirt.
Complete Möbel-Ausstattungen in hartem u. weichem Holze,
hell sowie dunkel, ebenso Polstermöbel wie schon bekannt.
20 Stück Sophas, darunter hochlegante Plüsch-Divans,
bis 20 Stück Bettstellen mit Matratzen stets vorrätzig.
Größtes Lager am Plage und Umgegend.
Waldenburg, Löpferstraße Nr. 17,
Gasthof zum goldenen Anter.

Täglich frische
Molkerei-Butter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedrich Kammel.



Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem Aleikum“ Garantiert naturelle türkische
Handarbeits-Cigarette.
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.
Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf.
Nr. 10: 10 Pf. p. St.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Denidze“ Dresden.
Ueber fünfhundert Arbeiter. „Salem Aleikum“ ist gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Clemens Stange's
Pianoforte-Magazin,
Waldenburg, Cadmusstraße Nr. 5.
Größtes Lager am Plage
aus den Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken
Carl Rönisch, Dresden. J. Irmeler, Leipzig. R. Weissbrodt,
Eisenberg, Thür. Ferner: **G. Pätzold und Geister & Schwabe, Liegnitz,**
Mittag, Berlin etc. **Harmoniums, von Mannborg Leipzig, Späthe, Gera.**
Zeitgehendste Garantie. **Couranteste Zahlungsbedingungen.**
Reparaturen und Stimmungen fachgemäß.

Offertire täglich:
Junge fette Gänse,
sowie
junge Hühner.
Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
geschliffene, sowie ungeschliffene,
zu haben.
W. Gründel,
Altwasser.

„Hab' mich lieb!“
„Zum Küssen!“
2 hochfeine gut gelagerte
5 Pfg.-Cigarren,
empfiehlt
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10.

Dr. Dettlers
Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den besten
Geschäften.

Gebrauchte, vorzüglich er-
haltene, wie neu vorgerichtete
Gas-, Benzin- und
Petroleum-Motore
jeder Leistung (Deutz, Hille,
Werbau, Körtling) halten im
Betrieb auf Probirstation.
Billigste Preise — volle Ga-
rantie — ff. Referenzen.
Kiesling & Rahfeld,
Maschinenfabrik, Gera, Reuß.

Für Schnupfer!
Echten Rowner,
jog. russ. Schnupftabak,
ferner Gesundheitsabak,
à Bad 10 Pf.,
Specialitäten der Tabakfabriken
J. Goldfarb, Str.-Stargard.

Versuch lohnt.
Lange's Vogelfutter, stets
frisch, für alle in- und ausländ-
ischen Weich- und Körner-
fresser, erhält die Vögel ge-
sund und sangeslustig.
Zu haben bei den Herren
E. Norlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, **J. Müller**
in Bad Salzbrunn, **Th. Körner**
in Friedland, Bez. Bresl.,
Hyballa in Hermsdorf.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.
Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:
Krimstecher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Plüce-nez, Vornetten, Lupen
etc. in großer Auswahl; auch
„Kodak's“
(photographische Apparate)
in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes
Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren - Magazin
einer gütigen Beachtung.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Nußbaum echt und imitiert, in eleganter und einfacher
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärbaum
und weichem Holz
sind in größter Auswahl stets am Lager.
Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
billigst ausgeführt.
Aparte Neuheiten für Brandmalerei
stets vorrätzig.
H. Feder,
Kirchstraße 3, neben der evang. Kirche.

Siehst Du,
kaufe Du Deine Räder bei
Ferd. Kaizler,
Auen-
straße,
dann passirt
Dir so etwas
nicht!

Bettfedern - Nähmaschinen.
Brautausstattungen.

Frauen- u. Kinder-Schürzen.
Alle Sorten

Die denkbar billigsten Preise zu allen Zeiten, nicht bloß ausnahmsweise,

meinen geehrten Kunden berechnend,
empfehle ich mein großes Lager, welches stets durch **Neuheiten** ergänzt wird,
sichere immer die Lieferung guter Waaren zu und gewähre durch diese Eigenschaften
„wirkliche Vortheile“ beim Einkauf
aller **Mode-, Schnitt-, Leinen- und Baumwollwaaren,**
sowie **Damen-Confection,**
Tisch- und Bettwäsche, Leinen, Shirting, Louisianauch, Wallis, Damast,
Biquées, Portièren, Säufern, Teppichen,
Kleiderstoffen und Kattunen in allen Sorten,
kurz in sämtlichen Artikeln meiner Branche.

Specialität:
Grubensachen.

A. Hoehn, Friedländerstraße
Nr. 4.



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kauen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
von 1 Mark an im

Schokoladenhaus N. Reichmann.

Empfehle mein
Special-Glas-Geschäft
sowie Porzellan- u. Steingut-Waaren.

Großartige Auswahl für
**Hochzeits-, Geburtstags- und
Gelegenheits-Geschenke**

in Tafel-, Wein-, Caffee-, Wasch-Service u. c.
* Braut-Ausstattungen. *

Den Herren Gastwirthen offerire alle Sorten Gläser
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Hermann Gerlach.

Anerkannt feinste Biere.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchener (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt

Gustav Rothe's Nachfig.,

Inh.: **Curt Schopplick,**
Bier-Grosshandlung.



Continental
PNEUMATIO

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Gummifabrikation Comp., Hannover.

Meine Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
empfehle einer gütigen Beachtung.
Frau Marie Fischer,
Charlottenbrunnerstr. 7,
vis-à-vis Hrn. Kaufm. Schubert.



Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brennerel
Wein-Korn
90, 110 u. 130 Pf.
Wachholder-Korn
120 Pf.
Waldmeister-Korn
120 Pf.
Jagd-Korn
150 Pf.
Ungarwein-Korn
175 Pf.
Radfahrer-Korn
150 Pf.
per Liter-Flasche.
Niederlage bei

**Ernst Schramm u. Franz
Bimler,** vorm. Paul Kinzel.

Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glätt-
mittel „**Tanzsaalin**“ wird hier-
durch allen Saalbesitzern in em-
pfehlende Erinnerung gebracht. Zu
haben in Blechdosen bei

**E. Nerlich, Waldenburg,
Germania-Drogerie.**



Karl Baschin,
Berlin,
Rosenthalerstr.
Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empfiehlt seinen v.
ärztl. Autoritäten
anerkannten

Leberthran
in ganz frischer
Sendung.

Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz-
schen Apotheke, so-
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Gausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stelzer und Carl Hochmann,
Neukendorf bei Emil Hill-
mann,Görbersdorf bei Oskar Kunze,
Sottesberg b. Adolf Madants,
Germisdorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Etiquettes versehene Fla-
schen sind echt.

Herm. Lepke
Breslau I.
Junkernstr.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Oberhemden
v. tadellosem Sitz.
Herren-Kragen,
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Serviteurs
etc.

Russische
Nachthemden
in waschicht. Besätzen
extralange Stöck. 2,75 Mk.
Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reinf.
Manschetten Stöck. 2,50 Mk.

Leucolin-Seife mit dem Pfeilring

rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
wird garantiert durch
die Marke Pfeilring.

Leucolin-Fabrik Martinikensfelde

Auch bei Leucolin-Toilette-
Cream, Leucolin-
wacht man auf die Marke
Pfeilring.

Schwarze cariöse Zähne, Zahnbelege, übler Geruch der
Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen
widerrärtige Enttäuschung hervor. Die
Zahnpasta Odontine v. C. D. Wunderlich, Hoflief., Nürnberg, bietet
volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservirung a.
sunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Weißer & Diller's Kaffee-Essenz
in Schweiß-Linien-Linien-Verpackung
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem
unsere Waaren noch unbekannt sind,
als Probestück nach Wunsch eins der nach-
folgenden Gegenstände: Rasirmesser,
Taschmesser, Schere, Uhrreite, echt
silberne Brosche oder Portemonnaie,
wenn er nach unserem Prospekt für Ein-
führung unserer vorzüglichen Waaren in
Freundes- und Bekanntenkreise sich bemühen
will. — Nach dem Auslande und an Minder-
jährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Aus-
gabe 1901, ca. 300 Seiten großes
Format — verbunden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik und Haus-
industrie, einschließlich berzengten unserer
Commanditäre.

Züchtiger Lausbursche kann sich
melden. Schroeder's Buchbdlg.,
Dittersbach 85 a I.

Statt Pomade, statt Oel,
statt schädlicher Tincturen
verwende man täglich
das ausgezeichnete,
grossartig
wirkende,
höchst
solide

JAVOL

Ne-
weites
für die Güte
in wahrheits-
getreuen kurzen
Auszügen aus den
Zuschriften aller Kreise:
1. Bin mit der Wirkung sehr
zufrieden. — 2. Sehr gut
gefallen hat. — 3. Ich bin
ganz ausserordentlich zufrie-
den. — 4. Es ist untrüglich eines
der besten Haarpflegemittel
der Gegenwart. — 5. Für den
Schnurrbart ist das Javol einzig
und als Kosmetikum sehr gut.
Flasche Mk. 2.—, Doppelt. Mk. 4.50
Zubaben in all. feinen Parfümerien-
Drogerien, s. i. viel. Apotheken

Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 54.

Sonnabend den 6. Juli 1901.

Viertes Beiblatt.

(Fortsetzung des Localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

*** (Dem Jahresbericht der Handelskammer zu Schweidnitz für das Jahr 1900) entnahmen wir folgende Ausführungen:** Das Jahr 1900 zeigte keinen so gleichmäßigen Fortgang in dem industriellen Aufschwunge, wie wir dies in den letzten Jahren seit 1894 berichten konnten. In den ersten beiden Vierteljahren war das Bild, das die Industrie bot, noch ein sehr erfreuliches; aber von da an begannen in einer Reihe von Industrien sich die geschäftlichen Resultate und der Absatz schlechter zu gestalten. Wir wollen uns nicht der Befürchtung hingeben, daß die Mitte des Jahres 1900 im Allgemeinen einen ungünstigeren Wendepunkt in der Entwicklung unserer Industrie bilden wird; für einzelne Industriezweige stehen aber ohne Frage einige weniger ertragreiche Jahre bevor, so u. A. in der Baumwoll- und Leinen-Industrie. Die Textil-Industrie bedarf, um zu prosperieren, billiger und im Preise möglichst wenig schwankender Rohstoffe. Eine Vertheuerung derselben bringt zwar dem Fabrikanten momentan einen Conjunctionsgewinn; die mit der Steigerung der Rohmaterialien verbundene Vertheuerung der Fabrikate verringert aber sofort den Verbrauch, und hemmt den Absatz auch dadurch, daß sie die Großhändler und Kleinhändler in der Vervollständigung ihrer Läger ängstlich macht, weil sie nicht wissen, ob die Steigerung eine vorübergehende oder anhaltende sein wird. Außerdem zieht eine plötzliche Steigerung der Waarenpreise auch immer wieder einen späteren Rückgang derselben und deshalb auch immer wieder später einen Conjunctions-Verlust nach sich. Nun hat schon das Jahr 1899, noch mehr aber das Jahr 1900 für die Baumwoll- und Leinen-Industrie eine ganz außerordentliche Preissteigerung des Rohmaterials infolge ungenügender Baumwollernten und zweijähriger sehr schlechter Flachs-ernten gebracht, wie die Sonderberichte zeigen. Wenn diese Preissteigerung wieder ausgeglichen sein wird, hängt von den zukünftigen Ernten ab; sicherlich sieht uns eine Reihe von Schwankungen bevor, die der Speculation bei diesen Industrien ein viel zu weites Feld eröffnen und durch ihren regelmäßigen Fortgang vielleicht auf mehrere Jahre hinaus ungünstig wirken wird. Es ist nicht abzusehen, inwieweit diese ungünstigen Verhältnisse auf die Industrie im Allgemeinen einwirken werden. Sowie ein allgemeiner industrieller Aufschwung erfahrungsmäßig in der Regel mit dem einer der größeren Industrien beginnt, so ist auch die Wirkung des Zurückgehens einer Haupt-Industrie gewöhnlich von nachtheiligem Einflusse auf die allgemeine Lage der Industrie. Ein solcher Rückgang zieht zunächst alle Hilfs-Industrien in Mitleidenschaft, auch diese fangen mit ihren Hilfs-Industrien an zu leiden und der Kreis der weniger prosperierenden Industrien wird ein immer größerer. Dazu kommt, daß auch eine zweite größere Industrie, die Eisenproduction, zu gleicher Zeit rückgängig ist. Wir sind daher nicht ganz frei von der Befürchtung, daß wir wieder auf einer absteigenden Welle der Industrientwicklung Deutschlands angekommen sind.

*** (Ueber den Bescheidweg der Lehrer) hat der preussische Unterrichtsminister verfügt:** Es ist zur Vereinfachung des Geschäftsganges bestimmt worden, daß Lehrer und Lehrerinnen in Volksschulen ihre Gesuche und Anträge im persönlichen wie in Schulangelegenheiten stets auf dem Instanzenwege einzureichen haben. Unmittelbar vorgelegte Gesuche werden den Absendern ohne weitere Prüfung portopflichtig zurückgegeben. Andererseits muß ich aber bestimmt erwarten, daß die Rectoren, die Orts- und Kreis-schulinspektoren, sowie die Landräthe alle Gesuche und Eingaben von Lehrern und Lehrerinnen, welche ihnen instanzmäßig zur Weiterbeförderung überreicht werden, unverzüglich, mit der etwa erforderlichen begleitenden Aeußerung versehen, weitergeben, gleichviel, ob sie die Eingaben inhaltlich für begründet halten oder nicht. Denn das Verbot unmittelbarer Vorlegung eines Gesuches darf in keinem Fall dazu führen, daß dem Besuchsteller das Gehör des Vorgesetzten, dessen Entscheidung er nachsucht, verweigert wird.

*** (Beschlüsse der Rechtschreibkonferenz.)** Ueber die Beschlüsse der Rechtschreibkonferenz wird dem „Dortmunder Tageblatt“ Folgendes mitgeteilt: Der Ertrag des th durch t soll allgemein stattfinden, sodas th in deutschen Wörtern fortan überhaupt nicht mehr geschrieben wird. Man hat also künftig zu schreiben: Tal, Taler, Ton (sodas sich die Unterscheidung zwischen Töpferthon und Stimmton künftig aus Inhalt und Zusammenhang des Satzes ergeben muß), Tor, Tran, Träne, Atem, tun tat und Lat, Untertan, Tür. In Fremdwörtern bleibt th da, wo es auf griechisches oder lateinisches th zurückgeht. Also: Thermometer, These, Thron (!) Apotheke u. s. w. Von den weiteren Beschlüssen ist der wichtigste der, daß gibt, gibt, und gib geschrieben werden soll, während die Schulothographie in den angeführten Verbalformen noch ie hatte. Auch für diese Aenderung war die Thatsache maßgebend, daß wenigstens nach der Ansicht der Konferenzmehrheit, der Selbstlaut in „gibt“ u. s. w. von der überwiegenden Zahl der Deutschen (?) kurz ausgesprochen wird. Das Manchen so unangenehme e in der Endung „ieren“ bleibt. Der Name „Württemberg“ behält sein Doppelt-i, auf welches die württembergische Regierung großen Werth legt. Auch die Schreibung einer Anzahl von Fremdwörtern wurde geregelt. Die Redaction der gefassten Beschlüsse übernahm Gymnasialdirector Duben in Hersfeld. Warum die Konferenz so inconsequent in ihren Beschlüssen gewesen ist, daß sie das Dehnungs-e in „gibt“ u. s. w. streicht, in der Endung „ieren“ aber beibehält, ist unersichtlich.

C Ober-Waldenburg. Der Fabrikarbeiter Emil Geelhaar wurde Sonntag Nacht gegen 12 Uhr auf dem sogenannten Kirchsteige in der Nähe der Spinnerei von zwei Burschen angefallen. Der Eine schlug ihn gleich in's

Gesicht und der Andere riß ihm die Uhr aus der Tasche, worauf die beiden Rowdies das Weite suchten. — In derselben Nacht wurden in dem Heidenreichhaufe 30—40 M. Geld gestohlen und vermuthet man in den beiden Burschen auch die Spitzhüben. — Seit längerer Zeit bemerkte Herr Rentier Wieland, daß ihm seine Tauben weggegangen werden. Dieser Tage gelang es ihm, den Dieb in einem Schulknaaben zu ertappen, welcher unter der Jacke seinen Raub verborgen hielt, der ihm aber abgenommen wurde. — Der hinter dem neuen Schulgebäude gelegene Spielplatz wird so häufig von jungen Burschen benutzt, um allerhand Unfug daselbst zu treiben. Dieser Tage gelang es, einen solchen frechen Burschen festzunehmen und zu verhaften. Sollte sich der Mißbrauch dieses Platzes wiederholen, so beabsichtigt man, denselben zu kasiren.

n. Gottesberg. Der katholische Gesellenverein hielt am 1. d. Mts. im „Preussischen Adler“ seine Generalversammlung ab. Zunächst wurde der Rechnungs- und Kassenbericht pro erstes Semester 1900 vorgelesen. Der Einnahme von 264,74 M. steht eine Ausgabe von 107,47 M. gegenüber, so daß ein Kassenbestand von 157,27 M. verbleibt. Das Gesamtvermögen des Vereins befreit sich auf 645,52 M. Dem Kassirer Herrn Partikulier Koch wurde mit Dank Entlastung ertheilt. Die Herren Schuhmachermeister Förster und Simon wurden sodann zu Schuvorstandsmitgliedern ernannt. Die regelmäßigen Versammlungen sollen fortan Montags stattfinden. Der Vorsitzende, Herr Caplan Renner, ernannte den Briefträger Herrn Lust zum Vereinssejor. Als Ordner fungiren in Zukunft die Herren Padel, Stiller, Seidel und Hermancha. Es wurde beschlossen, demnächst ein Sommerfest abzuhalten. — Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bei Begräbnissen aus Ober-Hermisdorf es so zu halten, wie bei anderen Landgemeinden der Parochie Gottesberg. Die Schule aus Gottesberg kommt also nicht mehr in's Haus, sondern geht dem Leichenzuge bis zum Ende der Stadt entgegen. Die Gemeinde Ober-Hermisdorf wird demnach ähnliche Einrichtungen zu treffen haben, wie sie in Fellhammer, Alt-Bäsig und Rothenbach bestehen. Ein Schulchor unter Leitung des Hauptlehrers begleitet die Leiche vom Trauerhause bis zur Stadt bezw. zum Kirchhofe. — Zum Polizei- und Vollziehungsbearbeiter in Rothenbach ist in der letzten Gemeindeverordneten-Sitzung der Amtsdieners Heinrich aus Fellhammer gewählt worden. Sein Dienstantritt soll am 1. August e. erfolgen.

Weißenstein. Die Sommerferien an unsern Schulen beginnen am 7. Juli und endigen am 4. August. — Seit einigen Wochen treten die Mäsern unter den Kindern epidemisch auf.

Salzbrunn. Eine alte Salzbrunner Sitte ist das Verzehren von Pfefferluchen beim Brunnentrinken. Es ist erwiesen, daß dieser Brauch in Salzbrunn schon bestand, ehe der Oberbrunnen als Heilquelle in öffentlichen Gebrauch kam, also bereits vor dem Jahre 1812. Unsonntäglich pflegten sich die Ortsbewohner um den Brunnen zu versammeln, um dessen erfrischendes Wasser zu genießen. Dazu aßen sie die leichten Honigluchen, die in Waldenburg als Specialität hergestellt und weithin verschickt wurden. Namentlich wurden auch in Altwasser und Charlottenbrunn viele „Brunnenluchen“ vertilgt. Die Salzbrunner Kurgäste gewöhnten sich bald auch an den Genuß des Pfefferluchens und verriethen sich davon eine Hebung der verkopenden Wirkung der Quelle. Um das Jahr 1830 kosteten drei Brunnenluchen einen Silbergrösch und an belebten Sonntagen wurden bis acht Thaler für diesen Artikel vereinnahmt, an manchen Wochentagen „nicht viel weniger.“ Auch heute noch sind die Pfefferluchen eine vielbegehrte Waare und finden namentlich unter den Sonntagsgästen vom Lande viele Käufer.

— Drei neue Ansichtskarten versendet der rührige Verlag von A. Torzewski hier selbst. Die eine giebt in scharfem Lichtdruck die Bilder des neuen Badehauses wie der beiden Gotteshäuser im Bade, die beiden andern bieten ein Panorama des Bades und des Salzbadthales bis zu den Nieder-Salzbrunner Kirchen in mehrfacher wirkungsvoller Farbendruck. Dazu bringt die eine Karte das Bild des neuen Badehauses, die andere die Eisenhalle. Wir stehen nicht an, diese neuen Karten als das Beste zu bezeichnen, was uns in letzter Zeit in dieser Branche zu Gesicht kam.

Altwasser. Trotz mehrfacher Ankündigungen hatten sich am Montag Abend zu dem „Buren-Vortrage“ im Kaiser-Saale nur wenige Zuhörer eingefunden, welche aber vollauf auf ihre Rechnung kamen. Denn der Redner verstand es, fesseln zu können. Daß man diesem Vortrage mit Reserve gegenüberstand, mag wohl seinen Grund darin haben, daß man mit Wanderrednern schon mehrfach mißliche Erfahrungen gemacht hat. — Durch Wohnungsnoth gezwungen, mußten mehrere Arbeiterfamilien anderwärts Unterkunft suchen. Ein Bergarbeiter mußte, da er keine Wohnung auftrieb, seine Familie in Reinerz einmieten. Er selbst ist gezwungen, als „Quartierbursche“ sich einzumieten. Bei einem Hausbesitzer sprachen am 1. Juli gegen 20 Wohnungsuchende vor. Capitalisten giebt unser Ort Gelegenheit, ihr Vermögen durch Häuserbau rentabel zu machen. — Die Canalisation des Banletts ist beendet und die Vollendung des Fußgängersteiges dürfte durch die Pflasterung desselben wohl bald erfolgen, damit die ersetzte Erleichterung des Verkehrs geschaffen werde. An Staub mangelt's auf den Straßen nicht. Wer einem schnell fahrenden Gefährt folgen muß, wird in Staubwolken gehüllt. Hin und wieder suchen wohl Hausbesitzer den Staub des an ihr Gebäude grenzenden Theils der Straße durch Besieken mit Wasser zu tilgen. Allein, was ist das für die Länge der Straßen. Wir geben die Hoffnung durchaus nicht auf, daß auch auf den Verkehrs-

wegen unseres Ortes noch einmal der so nothwendige Sprengwagen die Staubmassen tilgen wird. — Dienstag Nachmittag erlitt die Frau eines hiesigen Grünzeughändlers in Hohgiersdorf einen Unfall. Sie war im Begriff, den mit zwei Pferden bespannten Geschäftswagen wieder zu besteigen, als die etwas wilden Pferde anzogen. Dadurch kam die Frau zu Falle und die Räder des Wagens fuhren über sie hinweg. Glücklicher Weise ist eine das Leben gefährdende Verunglückung nicht eingetreten. Merkwürdiger Weise gelang es den Bemühungen des Chemanns nicht, einen Besitzer einer Droschke zum Transport der Verunglückten zu gewinnen. Auf einem Bretterwagen mußte die Frau nach Altwasser überführt werden. — Das Banlett im Niederdorf ist theilweise gesperrt, da die Höhenlegung der Wasserleitung das Aufgraben des Banletts nothwendig macht. — Zwei Seminar-Abiturienten aus dem hiesigen Kreise haben in dem Lehrer-Seminar zu Habelschwerdt sich mit Erfolg der Lehrerprüfung unterzogen. Es sind dies die Herren Scholz aus Altwasser und Sabisch in Waldenburg. — An der vom Flottenverein entrichten Fahrt nach Helgoland nahmen im Ganzen 290 Personen Theil, darunter waren 6 Schlesier. Von Mitgliedern des hiesigen Zweigvereins beteiligten sich die Herren Lehrer Bored und Fleischermeister Spizer. — In später Nachtstunde bemerkten in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch von der Schicht heimkehrende Vergleute, aus einer Kammer des dem Herrn Fleischermeister Fiebig gehörenden Hause Rauch entgegen. Auf unerklärliche Weise war im dritten Stockwerke in der Schlafkammer eines Schneidergesellen Feuer ausgebrochen und schon Balken entzündet. Durch die Hitze waren die dort aufgespeicherten Doppelfenster gesprungen. Wäre nicht rechtzeitige Hilfe zur Hand gewesen, so hätte der Brand einen größeren Verb angenommen und der Geselle wäre wohl erstickt und verbrannt. — Wenn die vielförmige Schaar der Zuhörer und Zuschauer, welche am Mittwoch Abend an dem Baune des Brauerei-Gartens standen, das kleine Eintrittsgeld nicht gescheut hätten, so wäre der Garten, in dem „talienische Nacht“ gefeiert wurde, sehr gut besetzt gewesen. Die Zaunbilletts sind allerdings billiger und der Unternehmer hat das Nachsehen. Die Schützenkapelle leistete Gutes und Herr Ringel brante ein effectvolles Feuerwerk ab. — An der 50jährigen Jubiläumsfeier des Gesellenvereins in Reisse nahmen vom hiesigen Brudervereine Herr Pfarrer Schwarzer und eine Fahnendeputation Theil. Am Mittwoch Abend wurde vom Herrn Obermaler Harbig über die in allen Theilen so glänzend verlaufene Feierlichkeit berichtet. Der gewaltige Festzug zählte 83 Fahnen. Sogar Paris hatte einen Deputirten entsandt. Sämtliche auswärtige Vereine erhielten ein vom Jubelverein gestiftetes gelb-weißes Fahnenband zur Erinnerung an die Jubiläumsfabne und an das Jubelfest überhaupt. An das Fest in Reisse schloß sich ein Ausflug nach Ziegenhals. Der Reisser Verein war der erste Gesellenverein in Schlesien, der sich sogar rühmend darf, den Gründer der Vereine, den Gesellenvertreter Adolf Kolping, im Vereine gesehen zu haben. Im nächsten Jahre finden mehrere goldene Jubelfeiern statt, so in Breslau, Schweidnitz und Oppeln. — Die dritte Generalversammlung des Rauchvereins erfreute sich recht guten Besuches. Mit der Begrüßungsansprache verband der Vorsitzende Herr Weidlich einen Toast auf Se. Majestät. Die Quartaleinnahmen betragen 117 M., die Ausgaben 134 M. Daß die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, hat seinen Grund darin, daß im verfloffenen Vierteljahr zwei Vereinsvergütungen abgehalten wurden, wozu die Mitglieder nichts beizutragen hatten. Der Weihnachtsfonds hat 76 M. und die Frauenvereinigung 144 M. Vermögen. Das Gesamtvermögen beträgt 548 M. Noch in diesem Monat soll eine Wagenparthie nach Kleinschau bei Schweidnitz unternommen werden.

8 Dittersbach. Im Juni wurden bei hiesigem Einwohnermeldeamt registrirt: 131 Anmeldungen mit 143 Personen, 32 Ummeldungen mit 39 Personen, 166 Abmeldungen mit 200 Personen. Das Standesamt beurkundete 44 Geburten, 33 Sterbefälle und 8 Eheschließungen. Die Bevölkerungsziffer betrug Ende Juni 9654.

Steingrund. Die erst kürzlich von dem Wirthschafter Robert Kämmler aus Hausdorf käuflich erworbene Stelle Nr. 4 hier selbst ist durch Weiterverkauf in den Besitz des Webermeisters Carl Ränger aus Charlottenbrunn übergegangen.

Charlottenbrunn. Eine große Freude bereitete die Badeverwaltung bezw. die Badecapelle den Kurgästen sowohl wie auch den Ortsbewohnern durch das am vergangenen Sonnabend veranstaltete Abendconcert auf der Kurpromenade, die durch bunte Lampions sehr schön beleuchtet war. Wie wir hören, sollen diese Abendconcerte während der Hochsaison jeden Sonnabend stattfinden, an welchem keine Reunion abgehalten wird. — Die Kurliste vom 30. v. Mts. wies 908 Badebesucher, und zwar 473 Kurgäste und 435 Vergnügungs- und Durchreisende nach.

Zannhausen. In der sogenannten Kohlenhalle, in der Nähe des Silberberges zu Blumenau, wurde am vergangenen Dienstag Nachmittag der fast 70jährige Invalide Josef Fischer aus Blumenau erhängt aufgefunden. Das kleine Gebüsch ist übrigens ein von Selbstmord-Candidaten bevorzugter Ort, an welchem u. A. erst im vorigen Jahre der Schwiegerohn des jetzigen Selbstmörders seinem Leben ein freiwilliges Ende machte. — Mittwoch Vormittag wurde hier selbst von einem vor einem Hause stehenden Bierwagen ein kleiner Kinderwagen umgefahren, in welchem das 3½-jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Emil Hofemann saß. Das Kind zog sich durch den Sturz aus dem Wagen eine Gehirnerschütterung zu und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Den Kutscher trifft nach den Aussagen der Augenzeugen keinerlei Schuld an

diesem bedauerlichen Unfälle. Der Kinderwagen war von dem verunglückten Kinde selbst in Bewegung gesetzt worden, während sein zur Aussicht bestellter Stiefbruder zur Seite getreten war, und von einer kleinen Anhöhe herab in das Gespann hineingefahren, sodaß die Pferde anzogen.

Am Dienstag wurde zum ersten Male in der Rausch-Brauerei die von Professor Kerst in Göttingen erfundene Glühlampe versucht. Der Licht-effect derselben ist großartig und kommt dem einer Bogenlampe ähnlich. — Gegenwärtig werden wieder Verhandlungen gepflogen wegen Einrichtung einer zweiten Schule am hiesigen Bahnhofe, um den daselbst anwohnenden Kindern, etwa 40 an der Zahl, die weiten Schulwege zu ersparen. Die Unterhaltung der Schule, deren Eröffnung möglichst zum 1. October erfolgen soll, fällt der Gemeinde Donnerau zur Last, da der Bahnhof Wüstegiersdorf zu dieser Gemeinde gehört. — Beim Beeren sammeln wurde ein 12-jähriger Knabe von einer Kreuzotter gebissen. Obgleich ärztliche Hilfe bald zur Stelle, schwoll nicht nur das verletzte Glied, sondern der ganze Körper des Knaben unheimlich auf und nahm eine tiefblaue Färbung an. Ebenso trat heftiges Erbrechen ein. Hoffentlich bringt der Unfall dem Kinde keine weiteren nachtheiligen Folgen.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verb.)

„Du kannst es, wenn Du willst! Und Du mußt es können. Du sollst ein anderer Mensch werden, Fred. Denke an Deine Mutter, an Edith — Du wirst das wilde Leben hier vergessen, wenn Du in die glücklichen, geordneten Verhältnisse, die in Edith's Hause herrschen, kommst, wenn Du siehst, wie glücklich Deine Schwester geworden ist. Ich bitte Dich, Fred, reise mit mir — Du wirst es nicht bereuen.“

Der junge Mann sprang auf und schritt hastig auf der Veranda auf und ab. Dann blieb er stehen und reckte die Arme empor.

„Ich kann nicht, Vater“, rief er. „Ich kann meine Freiheit nicht aufgeben.“

„Deine Freiheit wird zur Zügellosigkeit!“

„Ah bah — im Lande der Freiheit bin ich geboren, von meiner Geburt an habe ich die Lust der Freiheit geathmet — Du hast mir bislang keine Beschränkungen auferlegt, weshalb auf einmal jetzt? Ich würde ersticken in jenen Verhältnissen.“

„Und hast Du gar keine Sehnsucht, Deutschland, die Heimath Deiner Eltern, kennen zu lernen?“

„Es ist nicht meine Heimath — und dann, weshalb hast Du Deine deutsche Heimath verlassen? Auch Dir waren die Verhältnisse zu eng, zu klein — Du hast mir nie gesagt, weshalb Du Deutschland verlassen, Du hast nie von Deiner Vergangenheit in Deutschland gesprochen, Du fürchtest Dich fast, nach Deutschland zurückzukehren! Dich hat etwas von Deiner Heimath fortgetrieben, das Du Dich mir zu sagen scheust — und deshalb hasse ich dieses Deutschland mit seinen engherzigen Begriffen!“

„Mister Griswold's Gesicht überzog eine fahle Blässe.“

„Bin ich Dir Rechenschaft über mein Leben schuldig?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Nein, Vater, das bist Du nicht. Und ich frage auch nicht danach — mag es sein, was es will, was Dich fortgetrieben, es kann nichts Unehrenhaftes gewesen sein.“

„Und — und — wenn — ich Dir sage, daß ein Fehltritt mich fortgetrieben — eine Leidenschaft, die auch Dich ergriffen, geblendet hat und daß ich Dich von dieser Leidenschaft, die Dich in's Verderben stürzen wird, retten möchte?“

Aufmerksam forschend sah Fred dem Vater in das blasse, erregte Gesicht. Dann ließ er einen leisen Pfiff ertönen, als habe er eine Entdeckung gemacht. Ein leichtes, spöttisches Lächeln umzuckte seine Lippen.

„Das war der Grund, Vater? das Spiel —“

„Fred, ich bitte Dich . . .“

„Sei unbesorgt, Vater. Ich denke deshalb nicht um einen Deut schlechter von Dir, den ich stets als Ehrenmann kenne. Nicht Du trugst die Schuld — ich weiß es — sondern jene engherzige Auffassung, die in Deinem alten Vaterlande herrscht. Und jetzt mag ich mich gerade nicht in jene Verhältnisse einspannen lassen.“

In Griswold's grauen Augen blitzte es zornig auf.

„Und wenn ich Dir befehle, mich zu begleiten?“

„Befehlen? Befehlen, Vater? — Hier willst Du mir befehlen? Mich zwingen? Bedenke, wir sind in Amerika, Vater, nicht in Deutschland . . . Du willst mir befehlen?“

Und er lachte spöttisch auf.

„Ich mische mich nicht in Deine Verhältnisse, ich fordere keine Rechenschaft über Dein Thun — dasselbe Recht verlange ich.“

„Du bist mein Sohn!“

„Freilich — aber frei von dem Augenblicke an, wo ich Dein Haus verlasse. Hast Du es mir nicht oft selbst gesagt? Und diese Freiheit sollte ich aufgeben? — Nimmermehr!“

„Und wenn ich Dich enterbe — verstöße?“

„Das kannst Du nicht, Vater — und wenn auch, ich habe gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen. Frei bin ich geboren und frei will ich leben und sterben!“

„In irgend einer Spielhölle — von einem Revolverhelden niedergeschossen!“

„Das kommt darauf an, wer am raschesten mit dem Schießseisen zur Hand ist, Vater“, entgegnete der junge Mann spöttisch.

Griswold sank in den Sessel zurück. Krampfhaft umfaßte seine Hände die Lehne desselben, mit finsternen Blicken starrte er vor sich hin.

Fred zündete sich gleichgiltig eine Cigarette an und beobachtete seinen Vater, während es in seinen Augen unheimlich lauernd aufblitzte.

Dann trat er auf ihn zu und sagte, ihm die Hand auf die Schulter legend: „Sei nicht böse, Vater — reise Du zu Edith und freue Dich ihres Glückes. Mich laß nur hier, ich passe nicht in die gräßliche Familie.“

Griswold sprang empor.

„Und Du gehst mit mir — ich befehle es Dir und damit basta!“

„Vater —“

„Kein Wort mehr! Ich will es so!“

Er schlug leicht mit der Faust auf den Tisch und blickte seinen Sohn drohend an — dann entfernte er sich rasch in das Innere des Hauses.

Nachdenklich geworden ging Fred einigemal auf der Veranda hin und her. Dann blieb er stehen, sah den Rauchwölkchen seiner Cigarette nach, trat an den Tisch und trank einen Schluck aus seiner Reiseflasche. Der Whiskey schien die ernstesten Gedanken zu verschleuchen; das frühere leichtsinnige Lachen kehrte auf sein Antlitz zurück.

„Ich könnte ihm ja den Gefallen 'mal thun“, murmelte er. „Aber gerade jetzt — Juanita erwartet mich in einigen Tagen zurück — nein — es geht nicht. Jetzt nicht —“

„Massa Fred“, flüsterte es hinter ihm.

Er wandte sich rasch um.

„Ach, Du bist es, Kitty? Willst mich wohl zu Bett bringen?“

„O Massa Fred, hab' Sie oft zu Bett gebracht —“

„Ja, früher, das war einmal, Kitty! Brauche jetzt keine Aufsicht mehr. — Leg' Dich nur schlafen, Kitty.“

„Und Massa Fred?“

„Ich hab' noch einen weiten Ritt vor heute Abend.“

„O Massa . . . nicht fortgehen . . . nicht fortgehen . . .“

„Ich komme wieder, Kitty! Wenn Vater morgen früh nach mir fragt, sag' ihm, ich wünschte ihm glückliche Reise. Adieu Kitty!“

Er nickte ihr zu und war in dem nächsten Augenblick im Dunkel des Gartens verschwunden.

* * *

Eine neue Welt hatte sich Walter von Brednitz eröffnet, seit er mit Doctor Glandorff die Forschungsreise durch den Westen von Texas, Mexiko und die angrenzenden Territorien angetreten. Eine neue Welt nach Innen, wie nach Außen.

Der Vater der Ströme, der gewaltige Mississippi, hatte sie auf seinen rollenden Wogen getragen. Die Urwälder hatten ihre tiefen und undurchdringlichen Schatten um sie geschlagen. Auf endlosen wogenden Grasprärien waren sie dahingezogen, über ihnen die glühende Sonne am wolkenlosen Himmel, den Blick in die weite blaue Ferne gerichtet, wo der Himmel sich wieder mit der Erde zu vereinigen schien. In den Felsenwildnissen der Gebirge auf der Grenze Mexikos und Texas' hatten sie ihr Lager aufgeschlagen, und auf den Trümmern einer längst untergegangenen Cultur in Neumexiko sinnend und gedankenvoll gestanden.

Ueber dreihundert Jahre sind verflossen, seit die spanischen Eroberer ihren Einzug in diese Länder hielten. Verfallene Kirchen und Klöster in den rauhen Felsengebirgen geben Zeugniß von ihrem Vordringen in diese wilde, romantische Welt. Hier lasen die „Kreuz- und Schwertsinger“ vor zwei Jahrhunderten die heilige Messe, hier suchten sie europäische Cultur, christlichen Glauben mit Feuer und Schwert zu verbreiten — die Thoren! Sie zerstörten nur eine uralte Cultur, auf der sie hätten weiter bauen sollen. Die Kirchen und Klöster sind zerfallen, wie die Erzgänge, die Gold- und Silberminen, welche die Habgucht der spanischen Eroberer entflammten, und die jetzt nur noch wilden Thieren zum Unterschlupf dienen.

Unzählige Ruinen erzählen von einer großen Vergangenheit, ehe die spanischen Eroberer in das Land kamen.

Wer sich zu entziffern vermöchte, diese räthselhaften Wahrzeichen einer verschollenen Cultur —

eines untergegangenen Lebens! Diese gewaltigen Pyramiden, welche der Urwald verschlungen hat! Diese Ruinen von Tempeln, auf deren Altären einst die Opferfeuer loderten! Diese Trümmerstätte von gewaltigem Umfang, deren Namen man nicht einmal kennt, und von denen nur gras- und moosüberwucherte Mauerwerke übrig geblieben sind. Nur die Namen der Völker, der Tolteken und Azteken, sind auf uns gekommen. Die Namen ihrer Götter aber, denen sie grausame Opfer brachten, ihre Sprache, ihr Glaube, ihre Städte, Tempel und Schlösser sind mit untergegangen in einer neuen Welt, die ihnen von Außen gebracht wurde.

Gedankenvoll blickte Walter in das leise knisternde Feuer ihres Lagers, das sie in den wilden Felsengebirgen Neumexiko's aufgeschlagen hatten. Lächelnd beobachtete ihn Doctor Glandorff, der, seine Pfeife rauchend, sich gemüthlich gegen einen Felsblock lehnte.

In einer engen Felsenschlucht hatten sie ihr Lager gebaut: mehrere leichte und doch haltbare Zelte, in denen sie selbst hausten und in die sie die wissenschaftlichen Instrumente, ihre Sammlungen, Bücher und Schriften bargen. Nach Süden zu öffnete sich die Schlucht zu einem anmuthigen Wiesenthal, das von einem Bächlein durchströmt wurde. Hier lagerten ihre Pferde, Maulthiere und Zugochsen, von den Treibern beaufsichtigt, die sich aus den Fahrzeugen eine kleine Wagenburg errichtet hatten. Der Koch, ein munterer Kegerburche, bereitete für die Herren die Speisen unter der Aufsicht eines jungen deutschen Forstmannes, Albert Madlung, der sich der Expedition schon in Deutschland angeschlossen hatte. Albert Madlung sorgte auch dafür, daß es in der Küche nie an frischem Wildpret fehlte. Seine sichere Flinte lieferte manchen saftigen Braten zur Mahlzeit, bald einen wilden Puter, bald einige Tauben oder Steppenhühner, bald eine Gazelle, ja einige Male hatte man seiner Büchse sogar saftige Bärenschinken zu verdanken gehabt.

Albert Madlung war ein lustiger, frischer Bursche, der Doctor Glandorff und Walter jede Sorge für die alltäglichen Geschäfte einer solchen Expedition abnahm. Auch jetzt ertönte seine laute Stimme vom Wiesengrunde frisch und fröhlich heraus zu den beiden schweigend am Lagerfeuer dasitzenden Männern.

„An was denken Sie, lieber Walter?“ fragte Doctor Glandorff nach einer Weile. „Schweifen Ihre Gedanken in die Heimath zurück, die wir nun bald wiedersehen sollen?“

Nicht die Heimath, sondern mein eigenes Leben, Denken und Empfinden ist es, welches mich beschäftigt“, entgegnete Walter ernst. „Ich staune, wie sich dieses mein Denken und Empfinden, wie sich mein ganzes Wesen so verändern konnte. Ihnen danke ich es, lieber Freund. Sie haben mir nicht nur eine neue Welt nach Außen hin eröffnet, Sie haben auch eine neue Welt in meinem Inneren geschaffen, und mit Verwunderung sehe ich, daß ich ein Anderer geworden bin, daß die Vergangenheit, die Zukunft nicht mehr in düsteren Nebelschleiern vor mir liegt, sondern daß jene wie eine von mildem Abendlicht übergoßene Landschaft erscheint, die ich nach mühevollen Marsch überwunden, und daß die Zukunft in klarem Sonnenlicht des aufsteigenden Tages vor mir liegt.“

Ein Lächeln glitt über das Antlitz des Doctors. „Und sind Sie sich klar, was diese Veränderung in Ihnen hervorgebracht hat?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamt Ober-Waldenburg.

Geburten. 1 Sohn: 2. Juni: Bollh. Jos. Burghardt. 8.: Grubenmaurer Herm. Weirich; Bollh. Antonius Weil. 11.: Bollh. Gust. Hackel. 14.: Bollh. Jos. Roack. 16.: Schlepper Heinr. Laur. 20.: Lehrh. Franz Preiß. — 1 Tochter: 5. Juni: Bollh. Paul Krause; Coaksarbeiter Aug. Krause. 7.: Schlepper Alb. Beschel. 9.: Schlepper Herm. Tust. 10.: Bollh. Franz Weigang. 11.: Fabrikarbeiter Heinr. Bergmann; Schlepper Reinh. Matteredne. 21.: Lehrer Paul Ruge. 27.: Bollh. Karl Hesel.

Außerdem 2 unehel. Geburten.

Eheschließungen. 29. Juni: Max Risch, ev., mit Martha Beiler, ev., Beide Ober-Waldenburg.

Sterbefälle. 3. Juni: T. d. Coaksarb. Franz Giller, Martha, 19 $\frac{1}{2}$ J. 5.: T. d. Coaksarb. Aug. Krause, Emilie, 14 St. 6.: T. d. Bollh. Heinr. Rudolf, Eufriede, 1 Mon.; S. d. Lehrh. Aug. Schneider, Fritz, 6 $\frac{1}{2}$ Mon. 10.: T. d. Fabrikarbeiters Aug. Neuhler, Elisabeth, 4 Mon. 12.: S. d. Bollh. Jos. Hoffmann, Heinrich, 1 Mon.; T. d. Schlepp. Reinh. Matteredne, Martha, 1 T. 14.: S. d. Bollh. Heinr. Tschöke, Heinrich, 3 Mon. 18.: T. d. Bollh. Ed. Moschner, todgeboren. 20.: S. d. Schleppers Carl Ender, Carl, 2 Mon. 22.: T. d. Grubenarb. Heinr. Hellmich, Clara, 11 $\frac{1}{2}$ Mon. 25.: S. d. unverehel. Fabrikarbeiterin Valaska Patile, Paul, 4 Mon.

Jeder Hals- und Lungenleidende

mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee **Puffischer Kräuter** (Polygonum). Ueberrassender Erfolg! Vindernung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei **Rob. Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.